



Rektoratsbericht 2017

der Hochschule Magdeburg-Stendal

Rektoratsbericht 2017

der Hochschule Magdeburg-Stendal

REKTORATSBERICHT DER HOCHSCHULE
MAGDEBURG-STENDAL 2017

gemäß § 57 Abs. 2 Satz 2 und 3 HSG LSA in Verbindung mit der Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt und der Hochschule Magdeburg-Stendal vom 29.01.2015, gemäß § 67 Abs. 2 HSG LSA am 09.05.2018 vom Senat erörtert, gemäß § 74 Abs. 1 Nr. 3 HSG LSA vom Kuratorium am 19.06.2018 entgegengenommen.

Magdeburg und Stendal, 20.06.2018

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung

A	Aufgaben gemäß der Zielvereinbarung 2015 bis 2019 zwischen dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt und der Hochschule Magdeburg-Stendal vom 29. Januar 2015	9
A.0	Übersicht	9
A.1	Ziele und Struktur der Hochschule	12
A.2	Studium, Lehre und Weiterbildung	14
A.2.1	Kooperationen in Studium, Lehre und Weiterbildung	14
A.2.2	Studienangebot und Budget	15
A.2.3	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	15
A.2.4	Anerkennung externer Studienleistungen und Abschlüsse	16
A.2.5	Anrechnung hochschulfremder Leistungsnachweise und Kompetenzen	16
A.2.6	Beratung und Zulassung beruflich Qualifizierter zum Studium	16
A.2.7	Wissenschaftliche Weiterbildung und berufsbegleitende Studienangebote	17
A.2.8	Das Bund-Länder-Programm Qualitätspakt Lehre	18
A.2.9	Nachhaltigkeit in Studium, Lehre und Weiterbildung	19
A.3	Third Mission	19
A.4	Forschung und Innovation	23
A.4.1	Umsetzung der Wissenschafts- und Forschungspolitik des Landes	23
A.4.2	Forschungsprofil und institutionelle Kooperationen	24
A.4.3	Wissens- und Technologietransfer und regionale Aktivitäten der Hochschule	24
A.4.4	Kooperative Promotionen und Landesgraduiertenförderung	25
A.4.5	Forschungs- und Transferaktivitäten und Drittmittelentwicklung	25
A.5	Internationalisierung	26
A.5.1	Ziele und Strategie	26
A.5.2	Programme und Projekte	26
A.5.3	Integration von Flüchtlingen mit akademischen Hintergründen bzw. Ambitionen	27
A.5.4	Deutsch-Jordanische Universität (GJU)	28
A.5.5	Netzwerk EUniverCities	29
A.6	Förderung von Chancengleichheit	29
A.6.1	Audit familiengerechte Hochschule	29
A.6.2	Diversität in Studium und Lehre	31
A.6.3	Förderung von Frauen in der Wissenschaft	31
A.7	Autonomie und Neue Steuerung	32
A.7.1	Controlling und interne Selbststeuerung	32
A.7.2	Qualitätsmanagement	34
A.7.3	IT-Management	36
A.7.4	Energie- und Umweltmanagement	37
A.7.5	Flächen- und Facility-Management	38
A.7.6	Arbeits- und Gesundheitsschutz	38
A.8	Marketing	39

B	Finanzausstattung	42
B.1	Planung und Verwendung der Mittel	42
B.2	Leistungsorientierte interne Mittelverteilung	43
B.3	Langzeitstudiengebühren	43
B.4	Baumaßnahmen	43
B.5	Drittmittelübersicht	43
B.6	Finanzkontrolle	44

Anlage	45
---------------	-----------

Abkürzungsverzeichnis

AGUM	Verein zur Pflege und Weiterentwicklung des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagements e.V.
BA GFuM	Bachelor-Studiengang Gesundheitsförderung und -management
BI	Business Intelligence
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
dghd	Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.
DZHW	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme
ESF	Europäischer Sozialfonds
FB AHW	Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften
FB IWID	Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign
FB SGM	Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien
FB W	Fachbereich Wirtschaft
FB WUBS	Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit
FFB	Forschungsnetz Frühe Bildung
GJU	Deutsch-Jordanische Universität (German Jordanian University)
HET LSA	Hochschulentwicklung und Transfer im Land Sachsen-Anhalt
HIS e.G.	Hochschul-Informationen-System eingetragene Genossenschaft
HIS-HE	HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V.
HSG LSA	Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt
HSPL	Hochschulstrukturplanung
IpFaH	Integration von politischen Flüchtlingen mit akademischen Hintergründen
IuK	Informations- und Kommunikationstechnik
KAT	Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung
KFB	Kompetenzzentrum Frühe Bildung
KIA	Senatskommission für internationale Angelegenheiten
KOAB	Kooperationsprojekt Absolventenbefragung
KomPass	Pass zur Kompensation besonderer Belastungen
LfbA	Lehrkraft für besondere Aufgaben
LIN	Leibniz-Institut für Neurobiologie
LOM	Leistungsorientierte Mittelverteilung
LVVO	Lehrverpflichtungsverordnung des Landes Sachsen-Anhalt

MASI	Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik
MWWD	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt
OvGU	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
QPL	Qualitätspakt Lehre
WHP	Wissenschaftliches Hochschulpersonal
UMS	Umweltmanagementsystem
WiMi	Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in
ZHH	Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung
ZKI	Zentrum für Kommunikation und Informationsverarbeitung
ZIM	Zentrum für interdisziplinäre Medienarbeit
ZWW	Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Zulassungen 1. Fachsemester bzw. Studierende mit beruflichem Hintergrund	16
Tabelle 2:	Anzahl der Graduiertenstipendien der Jahre 2013 bis 2017	25
Tabelle 3:	Akkreditierung von Studiengängen	36
Tabelle 4:	Drittmittelentwicklung der Hochschule in den Jahren 2013 bis 2017	43
Tabelle 5:	Personal	46
Tabelle 6:	Ausbildungskapazität und Struktur	46
Tabelle 7:	Leistungsübersicht	47
Tabelle 8:	Verteilung der WHP-Stellen an der Hochschule (dienstleistungsbereinigt)	48
Tabelle 9:	Lehrprofile / Cluster / Kompetenzfelder	48
Tabelle 10:	Messebeteiligungen	49
Tabelle 11:	Leitmärkte	50
Tabelle 12:	Entwicklung der Doktorandinnen und Doktoranden der Jahre 2014 bis 2017	50
Tabelle 13:	Forschungsschwerpunkte der Hochschule Magdeburg-Stendal	51
Tabelle 14:	Drittmittelleinnahmen für Internationalisierung	53
Tabelle 15:	Hochschulmittel für Internationalisierung	53
Tabelle 16:	Kennzahlen zur Initiative Integration von politischen Flüchtlingen mit akademischen Hintergründen bzw. Ambitionen im Jahr 2017	54
Tabelle 17:	Anzahl der Deutschlandstipendien der Jahre 2013 bis 2017	56
Tabelle 18:	Frauenstipendien aus dem Graduiertenstipendienprogramm des Landes Sachsen-Anhalt	56
Tabelle 19:	Mittel aus dem Kapitel 0602, TGr. 88 Rahmenvereinbarung Forschung und Innovation	56
Tabelle 20:	Gesamtergebnisse des Wirtschaftsplanes 2017	57
Tabelle 21:	Ergebnisse der Einzelpositionen des Wirtschaftsplanes 2017	57
Tabelle 22:	Vereinnahmte und verausgabte Drittmittel 2017	58

Vorbemerkung

Die Hochschule Magdeburg-Stendal hat im Jahr 2017 ihre positive Entwicklung in Forschung, Lehre und Weiterbildung fortgesetzt. Sie hat die vereinbarten Ziele erreicht, neue Herausforderungen identifiziert sowie sich daraus ergebende Veränderungen eingeleitet und damit gute Voraussetzungen geschaffen für den nachhaltigen Ausbau ihres zukunftsorientierten Leistungsspektrums. Ausdruck dieser kontinuierlichen Entwicklung waren zum Beispiel ihre bundesweite und internationale Ausstrahlung, die Anpassung der Finanz- und der Personalsituation sowie die erneute Steigerung der Drittmitteleinnahmen.

Grundlagen der internen und externen Aktivitäten waren, wie in den Vorjahren, die Hochschulstrukturplanung des Landes, die Vereinbarung zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020 im Land Sachsen-Anhalt für die Jahre 2015 bis 2023 und die 2017 unterzeichnete Ergänzung der Zielvereinbarung mit dem Land für die Jahre 2015 bis 2019, das Leitbild der Hochschule und ihr Hochschulentwicklungsplan 2015 bis 2024 sowie die Zielvereinbarung zum Audit familien-gerechte Hochschule und das Gleichstellungskonzept.

Mit diesen Dokumenten im Einklang standen die strategischen wie die operativen Ziele und das Selbstverständnis der Hochschule als lebendige und sich stetig entwickelnde Bildungsstätte, die Wissenschaft praxisbezogen anwendet, Forschung und Lehre sowie Transfer und Weiterbildung am Bedarf von Gesellschaft und Wirtschaft ausrichtet und in vielen Bereichen in hoher Qualität anbietet.

Das Berichtsjahr war außerdem bestimmt durch eine Reihe äußerer und innerer Ereignisse und Einflussfaktoren. Dazu zählten

- die Neubesetzung der Stellen der Kanzlerin und des Prorektors für Studium, Lehre und Internationales;
- die Wahlen zum Akademischen Senat, zu den Fachbereichsräten, den Studierenden- und Fachschaftsräten sowie der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule und der Fachbereiche;

- die erstmalige Kooperation der Hochschule mit einer außeruniversitären Forschungseinrichtung;
- die ergebnisbezogene Steuerung der leistungsorientierten Mittelverteilung;
- die Kritik des Landesrechnungshofes an der Verwaltungspraxis einiger Weiterbildungsstudiengänge der Hochschule in den Jahren vor 2014;
- die Konsolidierung der neuen Fachbereichsstrukturen.

Wesentlich für die Entwicklung der Hochschule waren im besonderen Maße die vom Land zugewiesenen BAföG-Mittel und die zusätzlichen Stellen, welche die Hochschule in den Stellenplan überführen konnte, wodurch sie erstmals seit vielen Jahren ihre Grundfinanzierung erhöht hat.

Die Hochschule nutzte die mit den verbesserten Rahmenbedingungen erreichte finanzielle Planungssicherheit, um ihre Aufgaben eigenverantwortlich wahrzunehmen und ihre Strukturen zu festigen und auszubauen.

Bestärkt durch den neuen Zuschnitt des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung hoffen die Hochschulleitung, der Akademische Senat und das Kuratorium auf die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit mit dem Land sowie auf Unterstützung bei künftigen Herausforderungen, besonders bei der Lösung der Diskrepanz zwischen den derzeitigen Fachhochschulstrukturen und den eingeworbenen großen Forschungsprojekten.

A Aufgaben gemäß der Zielvereinbarung 2015 bis 2019 zwischen dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt und der Hochschule Magdeburg-Stendal vom 29. Januar 2015

A.0 Übersicht

	Ziel	Ergebnisse	Sachstand
1.	Maßnahmen zur Erreichung der Zielstellungen des Hochschulpaktes 2020 [A.1.1, A.1.6]	Studierendenwerbung, Messen, Studienberatung, Werbung für MINT-Studiengänge	laufend
2.	Koordinierung und Abstimmung des Studienangebotes [A.1.2]	Abstimmungen, sofern Vereinbarungen bestehen	laufend
3.	Vereinbarkeit des Studienangebotes mit dem Budget [A.1.3]	Interne Berechnungen abgeschlossen	erledigt
4.	Akkreditierungsverfahren und Qualitätssicherung [A.1.4]	96 Prozent aller Studiengänge sind akkreditiert bzw. befinden sich im Akkreditierungsprozess	laufend
5.	Schließung von Studiengängen in Umsetzung der HSPL 2014 [A.1.5]	Umsetzung entsprechend HEP	laufend
6.	Verfahren zur Anerkennung in- und ausländischer Studienleistungen und Abschlüsse [A.1.7]	Verfahren ausländischer Studienleistungen über uni-assist e. V. und inländischer Studienleistungen über das Immatrikulationsamt	laufend
7.	Bericht über Zulassung beruflich Qualifizierter zum Studium [A.1.8]	Präsentation der Hochschule auf regionalen und überregionalen Messen, Angebote der Studienberatung	laufend
8.	Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Leistungsnachweise und Kompetenzen [A.1.9]	Prüfung durch Prüfungsausschüsse der Fachbereiche	laufend
9.	Beitrag zur Fachkräftesicherung und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft [A.1.10]	Netzwerktreffen, Berufsmesse Connect You, Altmärkische Netzwerkkonferenz, Firmenkontaktmesse u. a.	erledigt
10.	Konzepte zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zu dualen Studienangeboten [A.1.11]	Angebote des ZWW und des Weiterbildungscampus Magdeburg	laufend

	Ziel	Ergebnisse	Sachstand
11.	Nutzung Bund-Länder-Programm Qualitätspakt Lehre [A.1.12]	Weitere Etablierung des ZHH, Weiterführung der Projekte im Verbundvorhaben HET LSA	laufend
12.	Umsetzung der Strategie der Wissenschafts- und Forschungspolitik des Landes [A.1.13]	Intensivierung der Drittmittelaktivitäten der Hochschule	laufend
13.	Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers [A.1.14]	Schlüsselrolle des KAT	laufend
14.	Kooperative Promotionen und Landesgraduiertenförderung [A.1.15]	Betreuung von 56 Doktoranden/-innen	laufend
15.	Third Mission [A.1.16]	Wahrnehmung der gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Verantwortung	laufend
16.	Internationalisierungsstrategie, internationale Studiengänge [A.1.17]	Einwerbung von Profilierungsmitteln, Strategiebildungsprozess, Internationalisierung	laufend
17.	LOM [A.1.18]	Verstärkung einer output- und ergebnisorientierten Steuerung	erledigt
18.	Umsetzung Landesprogramm Geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt [A.1.19]	Aktive Beteiligung am Projekt	laufend
19.	Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention [A.1.20]	Entwicklung von Strategien und Lehrmethoden zum Umgang mit Diversität	laufend
20.	Maßnahmen Familiengerechte Hochschule [A.1.21]	Umsetzung der Zielvereinbarung zum audit familiengerechte hochschule,	laufend
21.	Einrichtung Kommission für Informationstechnik [A.1.22]	Hochschule ist Mitglied in der IT-Kommission der Hochschulen des Landes	erledigt
22.	Ausbau der digitalen Hochschulbildung [A.1.23]	Implementierung von WIRIS-unterstützten Selbsttests, Forschungsprojekt Industrial eLab, Einsatz von Inverted-Classroom-Szenarien	laufend
23.	Hochschul- und länderübergreifende Aktivitäten des Hochschulmarketings [A.1.24]	Aktive Beteiligung an der Landesmarketingkampagne „Studiere, was Dich wirklich weiterbringt“	laufend

	Ziel	Ergebnisse	Sachstand
24.	Maßnahmen zur Nachhaltigkeit [A.1.25]	Energiemanagement, Vorprojekte/Untersuchungen zur Einführung eines Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsmanagementsystems, Projekt „Vom Umweltmanagement zum Nachhaltigkeitsmanagement in Theorie und Praxis“ gestartet,	laufend
25.	Fortschreibung des Flächennutzungs- und Flächenentwicklungsplans, Baumaßnahmen und Anmietungen, aktueller Stand der Flächennutzung [A.1.26]	Zusammenarbeit mit der HIS-HE, Erneuerung der WLAN-Infrastruktur, der Brandmeldeanlagen u. a.	laufend
26.	ECTS-Punkte als Kennziffer der internen Steuerung [A.1.27]	Stärkere output-orientierte Steuerung	erledigt
27.	Bildung einer Rücklage [A.2.1]	In Haushaltsführung Rücklage gebildet	erledigt
28.	Schärfung des Forschungsprofils, Entwicklung institutioneller Kooperationsplattformen [A.2.2]	Verstärkung der Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Einrichtungen, stärkere Vernetzung in der Hochschule	laufend
29.	Auslastung des Studienangebots bezogen auf das lehrbezogene Profil der Hochschule [A.2.3, A.2.4]	Schließung des dualen Bachelor-Studiengangs Maschinenbau / Composite Technologien sowie der noch bestehenden Diplom-Studiengänge	laufend
30.	Einführung eines Qualitätsmanagements bis zum WS 2017/18 [A.2.5]	Weiterführung des Qualitätssicherungssystems	laufend
31.	Überprüfung des Studiengangs BA GFuM hinsichtlich der Anschlussmöglichkeit zur Lehramtsausbildung [A.2.6]	Konzipierung eines innovativen Brückenmodells	erledigt
32.	Änderung der Fachbereichsstrukturen [A.2.7]	Fusionierung von zwei Fachbereichen, Struktur gemäß Grundordnung, Ende des Moratoriums	erledigt
33.	Finanzierung Kompetenzzentrum Frühe Bildung [A.2.8]	Finanzierung über zusätzliche Mittel aus dem Hochschulpakt	laufend
34.	Bericht bis WS 2016/17 über Vertiefung der strategischen Kooperation im Forschungsnetz Frühe Bildung [A.2.9]	Gemeinsame Arbeitstreffen und Fachtagungen, Positionspapier, Tagungsdokumentation (Kronach/Köln, 2017)	laufend
35.	Ausbau der Kooperationsbeziehungen zur OvGU / Lenkungsgruppe [A.2.10]	Intensivierung der Kooperation zur OvGU Magdeburg	laufend
36.	Kooperation FB WUBS mit Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung [A.2.11]	Weiterführung der Zusammenarbeit	laufend

	Ziel	Ergebnisse	Sachstand
37.	Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Diversität [A.2.12]	Förderung von Frauen in der Wissenschaft, Auditierung familiengerechte Hochschule, Teilprojekt Diversität in Studium und Lehre	laufend
38.	Internationalisierungsstrategie [A.2.13]	Einwerbung von Profilerungsmitteln zur Umsetzung der Internationalisierungsstrategie 2016–2020	erledigt
39.	Flächenmanagement, zentrale Bewirtschaftung [A.2.14]	Weiterentwicklung des Systems conjectFM, Benchmark im Facility-Management	laufend
40.	Umweltmanagement, CHANGE-Kampagne [A.2.15]	Einsatz eines Energiemanagers, Elektroenergieverbrauch und CO ₂ -Ausstoß verringert, Realisierung der CHANGE-Kampagne	teilweise erledigt
41.	Hochschulübergreifendes Berichtswesen (HISinOne) [A.2.16]	Einführung des Business Intelligence in HISinOne	laufend

A.1 Ziele und Struktur der Hochschule

Die Hochschule verfolgte 2017 das zentrale Ziel, ihre Entwicklung als attraktive, leistungsstarke und zukunftsorientierte Bildungseinrichtung erfolgreich fortzusetzen und auszubauen. Dieses strategische Ziel wurde untersetzt und konkretisiert durch die Teilziele,

- das Profil der Hochschule durch weitere Verbesserungen auf den Gebieten Lehre, Forschung und Weiterbildung zu schärfen;
- die Internationalisierung, die Chancengleichheit und die Familienfreundlichkeit zu fördern und nachhaltig ausprägen;
- die Effizienz im Hochschulmanagement und im Marketing zu steigern.

Zur Umsetzung dieser Ziele wurden folgende Aufgaben formuliert:

- die überregionale wissenschaftliche und wirtschaftliche Ausstrahlung zu sichern,
- den Gemeinschaftssinn und die Internationalisierung voranzutreiben,
- das Interesse für die Hochschule bei den Zielgruppen Studieninteressierte, Unternehmen und Institutionen zu erhöhen.

Diese Ziele wurden erreicht, die positive Entwicklung der vergangenen Jahre konnte damit fortgesetzt werden. Dies gilt auch für die besonderen Herausforderungen des Berichtsjahres:

- die Absicherung zentraler Bereiche der Personalstruktur,
- die Ergänzung der Zielvereinbarung und
- die Weiterentwicklung und Konsolidierung der Hochschulstruktur.

Die **Personalstruktur** war für die Entwicklung der Hochschule besonders durch die Besetzung von zwei lange vakanten Stellen von Bedeutung: Kanzlerin wurde Dr. Antje Hoffmann und das Prorektorat für Studium, Lehre und Internationales übernahm Prof. Dr. Michael Hoffmann.

Die **Zielvereinbarung** mit dem Land Sachsen-Anhalt wurde im Juni 2017 um wichtige Punkte ergänzt. Damit konnten eine Erhöhung des Grundhaushalts für Personal und Sachmittel erreicht und erstmals zusätzliche BAföG-Mittel des Landes für strategische Vorhaben der Hochschule gesichert werden. Diese wurden vom Land zur Umsetzung der Hochschulstrukturplanung sowie zur Begleitung erforderlicher

Profilierungsprozesse eingeplant. Die Hochschule hat dazu Themen definiert, mit denen die strategische Ausrichtung gestärkt und der Profilierungsprozess entsprechend der Hochschulentwicklungsplanung ausgebaut wird.

Zusätzlich hat die Hochschule weitere Mittel für das Vorhaben Inklusive Bildung und den Bereich Internationalisierung erhalten.

Die Weiterentwicklung und Konsolidierung der Hochschulstruktur

war bestimmt durch den Hochschulentwicklungsplan. Die Fusion der in den Vorjahren neu gebildeten Fachbereiche WUBS und SGM wurde abgeschlossen. Damit umfasst die Struktur der Hochschule für Lehre und Forschung nunmehr die fünf Fachbereiche

- Ingenieurwissenschaften und Industriedesign (FB IWID),
- Wirtschaft (FB W),
- Angewandte Humanwissenschaften (FB AHW),
- Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit (FB WUBS),
- Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien (FB SGM).

Die Bildung der neuen Fachbereiche WUBS und SGM war als langfristiger und einvernehmlicher Prozess geplant. Damit sollten Synergien erschlossen, das inhaltliche Gewicht der Fachbereiche ausgewogener gestaltet, das Studienangebot verbessert sowie die Qualität in Lehre, Forschung und Weiterbildung gesteigert werden. Die im Berichtszeitraum erreichten Ergebnisse haben diese Erwartungen im Wesentlichen bestätigt.

Der Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien

hat im September 2017 die Planung zur Neustrukturierung des Dekanats und des gesamten Fachbereichs weitgehend abgeschlossen. Danach wurde begonnen, den Beschluss umzusetzen und die Arbeit des Dekanats effektiver zu gestalten. Damit verbunden war die Bildung eines Servicebüros zur Erhöhung der Studienqualität im FB SGM.

Darüber hinaus war der Fusionsprozess im Jahre 2017 geprägt durch erfolgreich geführte Be-

rufungsverfahren und Neuberufungen in den W2-Professuren „Medien und Gesellschaft“, „Fernsehjournalismus“ sowie „Psychosoziale Gesundheit und psychosoziale Versorgung im Lebenslauf“. Abgeschlossen wurde außerdem die Gründung von zwei wissenschaftlichen Instituten: dem Institut für Gesundheitsförderung und Prävention im Betrieb und dem Institut für Journalismus.

Der Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit

hat den Fusionierungsprozess 2017 wie geplant mit positiven Ergebnissen fortgesetzt und strukturell weitgehend abgeschlossen.

Nach dem Ende der Amtszeit des Übergangsfachbereichsrats wurden ein neues Dekanat sowie ein neuer Fachbereichsrat und verschiedene Fachbereichskommissionen gewählt. Die Gremien wurden dabei jeweils aus Mitgliedern der beiden Alt-Fachbereiche besetzt, was sich bewährt hat.

Als positive Ergebnisse anerkannt werden ebenfalls die deutlich verbesserte Organisation des Tagesgeschäfts (Prüfungsplanung, Raumplanung etc.) und das fachliche Zusammenwachsen. Dabei wurden durch gemeinsame Exkursionen, gemeinsame Forschungsanträge sowie verschiedene Kooperationen und diverse Veranstaltungen sichtbare Fortschritte erreicht.

Das Personalentwicklungskonzept für WHP-Stellen hat sich als geeignet erwiesen und wurde entsprechend umgesetzt. Zudem wurde beschlossen, ein entsprechendes Konzept für NWP-Stellen zu erarbeiten und weitere Aufgaben im Prozess der Fusionierung umzusetzen, zum Beispiel die Anpassung bzw. Erarbeitung von gemeinsamen Formularen, die Optimierung der Webseite und die Überarbeitung der Studienordnungen. Als weitere Maßnahmen im Sinne der Fusionierung wurden 2017 beschlossen:

- die Re-Akkreditierungen von Studiengängen,
- die Umstellung auf ein einheitliches Kostensystem ab dem Haushaltsjahr 2018,
- die Erprobung eines neuen, von einer Arbeitsgruppe vorbereiteten einheitlichen Mittelverteilsystems, einschließlich eines LOM-Systems;

- die Überarbeitung und Vereinheitlichung der Regelungen und Verantwortlichkeiten zum Arbeitsschutz.

Um weitere Optimierungen im Fusionsprozess zu erreichen, wurde beschlossen, Verbesserungen in der Lehr- und Raumplanung sowie bei der Beantragung von Forschungsmitteln sukzessive in Angriff zu nehmen.

A.2 Studium, Lehre und Weiterbildung

A.2.1 Kooperationen in Studium, Lehre und Weiterbildung

Die Kooperationsbeziehungen in den Bereichen Studium, Lehre und Weiterbildung wurden im Berichtszeitraum sowohl innerhalb der Hochschule als auch mit externen Partnern mit Erfolg weitergeführt. Aufbauend auf der Arbeit der vorangegangenen Jahre entwickelten besonders die Kompetenzzentren und Institute sowie die forschungsaffinen Studiengänge erfolgreiche Aktivitäten zur Fortsetzung bestehender und zum Beginn neuer Kooperationsvorhaben. In Umsetzung der Zielvereinbarung sind besonders folgende Kooperationen zu nennen.

Der Fachbereich Wasser, Bau, Umwelt und Sicherheit

hat die Zusammenarbeit mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung erfolgreich weitergeführt. Dazu wurde ein neuer Kooperationsvertrag erarbeitet (und im Mai 2018 unterzeichnet), der die Gestaltung der gemeinsamen Aktivitäten in den kommenden Jahren sichert. Ebenfalls fortgesetzt hat der Fachbereich seine Kooperation im TERENO-Netzwerk (TERrestrial ENvironmental Observatories).

Der Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien

hat die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Lehrerbildung der OvGU fortgesetzt. Schwerpunkt war dabei die Anschlussfähigkeit des Studiengangs Gesundheitsförderung und -management zur Lehramtsausbildung an berufsbildenden Schulen der OvGU. In diesem Zusammenhang konnten fünf Studierende des Bachelor-Studiengangs Gesundheitsförderung und -management

mit abgeschlossener Ausbildung in einem Gesundheitsfachberuf im Wintersemester 2017/2018 in das Brückenmodell für den Übergang in den Master-Studiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen der OvGU aufgenommen werden.

Der Fachbereich Angewandte

Humanwissenschaften

hat im Jahr 2017 seine vielfältigen Kooperationsbeziehungen fortgesetzt und weiter ausgebaut. Die Projekte des Forschungsnetzes Frühe Bildung (FFB) und des Kompetenzzentrums Frühe Bildung (KFB) bringen diese Entwicklung zum Ausdruck.

Das FFB hat im Berichtszeitraum

- zwei Arbeitstreffen seiner Mitglieder und eine gemeinsame Fachtagung mit dem KFB zum Thema „Möglichkeiten, Chancen und Aufgaben von Kitas in Sachsen-Anhalt“ durchgeführt,
- ein Positionspapier zu aktuellen Themen der frühen Bildung als Vorlage für die Politik erarbeitet,
- eine Dokumentation zur zweiten gemeinsamen Fachtagung des FFB und KFB in der Publikationsreihe des KFB herausgegeben.

Das KFB hat im Jahr 2017 folgende Forschungsprojekte des FB AHW gefördert:

- Emotion Talk in German and Costa Rican Mother-Child Dyads and Children's Social Emotional Competencies;
- Evaluation des Landesmodellprojekts „Fachkraft für Kindertageseinrichtungen“;
- Kultursensitive Frühpädagogik – Implementierung und Evaluierung eines Ansatzes zum systematischen und nachhaltigen Umgang mit kultureller Vielfalt;
- Kita-Leitungsbefragung Sachsen-Anhalt 2016–2019;
- Ko-Konstruktivistische Methoden in der Kita: Erstellung und Publikation einer Handreichung;
- Mit Kindern in die Welt der Vielfalt hinaus;
- Soziale Ungleichheiten im Kindergarten – Deutungsmuster pädagogischer Fachkräfte;
- Über Felder, Wälder und Wiesen hinaus – Vernetzung & Kooperation von Kitas im ländlichen Raum;
- Validierung des Stendaler Bogens zur Elternzufriedenheit 2016.

Mitglieder des KFB haben Drittmittel für folgende Projekte eingeworben:

- Evidenzbasierte Weiterentwicklung einer inklusiven Frühpädagogik als Querschnittsthema in der akademischen Ausbildung – Analyse von Stand, Bedarf und Erfolgsbedingungen einer inklusiven Praxis in Kindertageseinrichtungen sowie Entwicklung und Evaluation von Lehr- und Lernmaterialien, Förderung durch das BMBF: 582.735,40 Euro;
- Ideenwettbewerb zur Qualifizierung für Praxisanleitung in Kindertageseinrichtungen (gemeinsam mit dem Paritätischem Bildungswerk Sachsen-Anhalt, dem An-Institut KinderStärken e.V. und der Koordinationsstelle „Chancen Quereinstieg/Männer in Kitas“ der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin), Förderung durch das MASI des Landes Sachsen-Anhalt: 45.100,00 Euro;
- Ko-Konstruktive Interaktion als Schlüssel zu einer kultursensitiven Gestaltung von Bildungsprozessen –Theoretische Fundierung, partizipative Modellierung und Evaluation von Fort- und Weiterbildungsmaterialien, Antrag beim BMBF eingereicht.

Das KFB hat Kooperation und Vernetzung mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen sowie Bildungsanbietern, Kitas und Kommunen betrieben, insb.:

- Forschungsnetz Frühe Bildung,
- Arbeitstreffen über-/regionaler Institute für frühe Bildung am Hochschulstandort Stendal,
- Expert/innen-Workshop zur Organisationsentwicklung in Institutionen der Elementarpädagogik an der Universität Heidelberg,
- Kooperationen mit der Hansestadt Stendal, der BBS II Stendal und der Verbandsgemeinde Seehausen.

Das KFB zeichnete ferner für folgende Fachtagungen und Politikberatungen (mit-)verantwortlich:

- Workshop für Nachwuchs-Wissenschaftler/innen „Empirisches Arbeiten in der Frühpädagogik im Kontext eines evidenzbasierten Ansätze“,
- Fachtagung „Quo vadis? Der Hort als Bildungsort oder Stiefkind der Kindertageseinrichtungen?“,

- Dritte Fachtagung von FFB und KFB „Bildungsbiografien erfolgreich gestalten – Möglichkeiten, Chancen und Aufgaben von Kitas in Sachsen-Anhalt“,
- Fachtagung „Sprach-Kitas in Sachsen-Anhalt“ (in Kooperation mit dem Bundesmodellprojekt Sprach-Kitas),
- Fachtag „Lernfelder“ (in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt),
- Expert/innen-Gespräch mit der Fraktion Die Linke zum Gesetzentwurf zur Änderung des Kinderförderungsgesetzes.

A.2.2 Studienangebot und Budget

Die Entwicklung des Studienangebotes auf Basis des Kapazitätsmodells wurde als Regelverfahren etabliert, sodass die kapazitätsrelevanten Faktoren in die Entscheidungen zur Weiterentwicklung des Studienangebotes eingeflossen sind.

Im Jahr 2017 wurde der duale Bachelor-Studiengang Maschinenbau / Composite Technologien (FB IWID) geschlossen. Des Weiteren wurden die noch bestehenden Diplomstudiengänge geschlossen (vgl. Ordnung zur Schließung von Diplomstudiengängen an der Hochschule Magdeburg-Stendal vom 12.07.2017). Neue Studiengänge wurden nicht eingerichtet.

Der seit einigen Jahren für Ostdeutschland charakteristische Rückgang der Studierendenzahlen ist auch an der Hochschule zu verzeichnen. So gingen die Studierendenzahlen von 6.426 im Jahr 2010 auf 5.238 im Jahr 2017 zurück. Um diesem Trend entgegenzuwirken, wird sich die Hochschulleitung im Rahmen einer Strategieklausur mit einem fachbereichsübergreifenden Konzept zur Erhöhung der Studierendenzahlen und der Studienqualität befassen.

A.2.3 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Bereichen Studium, Lehre und Weiterbildung war auch im Jahr 2017 ein wichtiger Teil des Qualitätsmanagements der Hochschule.

Besonderer Wert wurde dabei auf die Anwendung ihrer wesentlichen Instrumente gelegt:

- des Studienqualitätsmonitors mit der Ermittlung zentraler Kennzahlen,
- der Akkreditierung der Studiengänge,
- der studentischen Lehrveranstaltungsevaluation,
- der Förderung kompetenzorientierter Studiengangsentwicklungsprojekte,
- der Lehrpreisvergabe,
- des Leitlinienprozesses für gutes Lehren und Lernen sowie
- der Datenerhebung und der Absolventenbefragung.

(Weitere Ausführungen zu den zentralen Aktivitäten der Qualitätssicherung in Studium und Lehre: siehe Kapitel A.7.2)

A.2.4 Anerkennung externer Studienleistungen und Abschlüsse

Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse wurde 2017 für Bewerbungen zum Bachelor wie zum Master-Studium über die Arbeits- und Servicestelle für internationale Studienbewerbungen (uni-assist) vorgenommen. Bei Master-Studiengängen, die eine bestimmte Fachrichtung des Erststudiums voraussetzen, wurde dabei nur der allgemeine Zugang zum Master-Studium geprüft. Die fachliche Eignung wurde in Zweifelsfällen im Anschluss vom zuständigen Prüfungsausschuss überprüft und entschieden.

Die Anerkennung inländischer Abschlüsse erfolgte in der Regel durch das Immatrikulationsamt. Bei Master-Studiengängen, die eine bestimmte Fachrichtung des Erststudiums erfordern, wurden Zweifelsfälle ebenfalls durch den Prüfungsausschuss entschieden.

Anträge zur Anerkennung von in- und ausländischen Studienleistungen wurden durch den Prüfungsausschuss des jeweiligen Fachbereichs geprüft und entschieden.

A.2.5 Anrechnung hochschulfremder Leistungsnachweise und Kompetenzen

Leistungsnachweise und Kompetenzen, die nicht an einer Hochschule erworben wurden, sind auch 2017 durch die Prüfungsausschüsse der Fachbereiche geprüft und gegebenenfalls anerkannt worden.

A.2.6 Beratung und Zulassung beruflich Qualifizierter zum Studium

Um potenzielle Studierende mit entsprechender beruflicher Qualifikation auf das Studienangebot der Hochschule aufmerksam zu machen, nutzte der Bereich Studienberatung im Berichtszeitraum vor allem die Präsentation auf solchen Messen, die Berufs- und Studienorientierung miteinander verknüpfen, zum Beispiel überregionale Veranstaltungen, wie

Zulassungen 1. Fachsemester

	Feststellungsprüfung	beruflich Qualifizierte	Fachschulen (z. B. Techniker, Meister, Erzieher)
SoSe 2017	13	9	18
WS 2017/18	12	10	20

Studierende

	Feststellungsprüfung	beruflich Qualifizierte	Fachschulen (z. B. Techniker, Meister, Erzieher)
SoSe 2017	53	85	98
WS 2017/18	63	85	104

Tabelle 1: Zulassungen 1. Fachsemester bzw. Studierende mit beruflichem Hintergrund

- Karriere-Messe stuzubi,
- Messe Perspektiven Magdeburg,
- Messe Chance Halle,
- Berufsfindungs- und Studienmessen der Agentur für Arbeit.

(Details: www.hs-magdeburg.de/studium/studienberatung/studienberatung-on-tour)

Darüber hinaus hat die Allgemeine Studienberatung verschiedene Serviceleistungen angeboten, beispielsweise die

- individuelle Beratung zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung, insbesondere zur beruflichen Aufstiegsfortbildung, und die
- Vorabprüfung von Zeugnissen.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Anzahl der Zulassungen bzw. der Studierenden mit beruflichem Hintergrund im Jahr 2017.

A.2.7 Wissenschaftliche Weiterbildung und berufsbegleitende Studienangebote

Die wissenschaftliche Weiterbildung und die berufsbegleitenden Studienangebote zählten 2017, wie in den Vorjahren, zu den profilbestimmenden Aktivitäten und wurden damit zur dritten Säule im Leistungsspektrum der Hochschule. Besondere Bedeutung hatte dabei das Prozessmodell zur Planung, Implementierung und Durchführung von Weiterbildungsstudiengängen. Wesentlich für diese positive Entwicklung waren ebenfalls

- die Weiterführung des Angebots-Portfolios mit Studiengängen und Programmen zur Weiterbildung sowie Seminarreihen für Fach- und Führungskräfte von Unternehmen;
- die 18 berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengänge und -programme (einschließlich auslaufender Studiengänge/-programme) mit 652 immatrikulierten Studierenden im WS 2017/18;
- das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW), das in Kooperation mit der OvGU als zentrale Serviceeinrichtung für alle Weiterbildungsakteure der Hochschule fungiert, insbesondere
 - durch Begleitung bei allen kalkulatorischen, konzeptionellen und organisatori-

schen Fragestellungen bei der Entwicklung und Umsetzung von Weiterbildungsformaten sowie der Vermarktung der Angebote sowie

- als zentraler Ansprechpartner für weiterbildungsinteressierte Fachkräfte und Unternehmen mit Leistungen wie der Weiterbildungs- und Förderberatung sowie für die Konzipierung und Durchführung von berufsbegleitenden Seminaren und von spezifischen Angeboten für regionale Unternehmen.

Angebote im Bereich des lebenslangen Lernens in Ergänzung der wissenschaftlichen Weiterbildung waren im Berichtszeitraum

- das Studium Generale für Studierende mit 98 Kursen,
- Weiterbildungskurse für Hochschulmitarbeiter/innen,
- die Late Summer School als Studienvorbereitung für Studienanfänger/innen und internationale Austauschstudierende mit 285 Teilnehmer/innen,
- die Kurse „Deutsch als Fremdsprache“ für internationale Austauschstudierende und für Teilnehmer/innen der IpFaH-Initiative,
- die Stendaler Hochschulvorträge, die Kinder-Uni Stendal und Ringvorlesungen.

Wichtig für die Gestaltung und weitere Entwicklung der Weiterbildung war die Verlängerung der Projektförderung durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes. Sie wurde bewilligt für die Zeit bis Juni 2019 und für die Aufgaben des ZWW zur

- Entwicklung von branchenspezifischen Weiterbildungsstudiengängen und Seminarreihen,
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für beruflich qualifizierte durch Schaffung von studienbegleitenden Zusatzangeboten für Weiterbildungsstudierende,
- Entwicklung einer Methode für erfolgreichen Wissenstransfer in die berufliche Praxis,
- hochschulübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung in Form einer Online-Weiterbildungsplattform (www.wibko.de) gemeinsam mit der OvGU und den Hochschulen Merseburg, Anhalt und Harz.

Prägend für die Weiterbildung an der Hochschule waren 2017 außerdem Vorhaben wie

- das Forschungsprojekt Weiterbildungscampus in Kooperation mit der OvGU im Rahmen des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung – Offene Hochschule“ mit nachhaltigen Ergebnissen für die Konzipierung neuer oder die Weiterentwicklung bestehender Weiterbildungsstudiengänge;
- die in Kooperation mit der OvGU betriebene Anbahnung des weiterbildenden Master-Studiengangs Integrated Design Engineering for Business;
- die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V., die im September 2017 mit 234 Teilnehmer/innen aus 125 Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erfolgreich an der Hochschule Magdeburg-Stendal durchgeführt wurde.

Zu den vom Landesrechnungshof erhobenen Vorwürfe, die Hochschule habe „gravierende Mängel bei der Durchführung von Weiterbildungsstudiengängen“ zugelassen und gegen Regelungen des Hochschulgesetzes des Landes verstoßen, wurde nachgewiesen, dass die Hochschulleitung bereits vor Aufnahme der Prüfung im Oktober 2014 begonnen hatte, die internen Prozesse zu evaluieren und zu verbessern. Seitdem wurde Kritikwürdiges aus der Entwicklungsphase der Zusammenarbeit mit den externen Partnern nach dem geltenden Hochschulgesetz neu geregelt – und dies dem Landesrechnungshof dargelegt.

A.2.8 Das Bund-Länder-Programm Qualitätspakt Lehre

Das Bund-Länder-Programm Qualitätspakt Lehre (QPL) wurde im Jahr 2017 mit Projekten und Aktivitäten zur Vermittlung und Festigung hochschuldidaktischer Kompetenzen produktiv genutzt. Es trug damit maßgeblich zur weiteren Verbesserung der Lehrqualität bei.

Dies geschah sowohl im Austausch mit den anderen Hochschulen Sachsen-Anhalts im QPL-Verbundvorhaben HET LSA als auch durch intensive Nutzung der Mittel des QPL-Einzelvorhabens.

Wichtig für die Entwicklung der hochschuldidaktischen Kompetenzen und der Lehrqualität waren außerdem

- zentral weitergeführte Prozesse und Maßnahmen wie das Diversitätsmanagement (vgl. Kapitel A.6.3 Chancengleichheit), die Nutzung der Plattform Moodle sowie Angebote zur weiteren Digitalisierung der Lehr-Lern-Formate (vgl. Kapitel A.7.3 IT-Management);
- der fachgerecht gesteuerte Diffusionsprozess zur Qualitätsentwicklung in Fachbereichen und zentralen Einrichtungen der Hochschule, in dessen Ergebnis zehn Mitarbeiter/innen an den Fachbereichen IWID, AHW, WUBS und Wirtschaft an der Entwicklung von Studiengängen arbeiteten; dadurch entstanden unter anderem Instrumente und Angebote wie
 - WIRIS-unterstützte Mathematik-Selbsttests,
 - die wissenschaftliche Unterstützung und Weiterentwicklung der Reflexionstage am Standort Stendal im FB AHW,
 - fachbereichsweite Prozesse zur Einführung von Blockunterricht im FB Wirtschaft.

Einen wesentlichen Beitrag im Qualitätspakt Lehre leistete die institutionalisierte angewandte Hochschulforschung. Mit ihr wurden zwei Drittmittelprojekte zur Hochschulforschung eingeworben. Außerdem wurden erste Publikationen zu den Forschungsergebnissen vorgelegt und Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen eines Promotionsstudiums der OvGU kooperativ betreut. Darüber hinaus wurden sowohl die zentralen als auch die dezentralen Maßnahmen des Qualitätspakts Lehre empirisch befohrt und evaluiert.

Das über den Qualitätspakt Lehre finanzierte Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung hat sein didaktisches Weiterbildungsangebot ausgebaut. „Leuchtturm“ wurde das Zertifikatsprogramm nach bundesweitem Standard: das ZHH-Zertifikat. In dieses Programm wurden Querschnittsthemen wie der Umgang mit Heterogenität und Diversität, Internationalisierung zu Hause sowie E- und Blended-Learning und die Digitalisierung der Lehre integriert. Außerdem wurde das Programm erstmals von Lehrenden erfolgreich abgeschlossen.

Die hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebote wurden auch von Neuberufenen und von Lehrenden anderer Hochschulen Sachsen-Anhalts genutzt. Darüber hinaus leisteten sie einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung der Hochschullehre im Land Sachsen-Anhalt durch die formalisierte gegenseitige Anerkennung ausgewählter Module des ZHH-Zertifikats.

A.2.9 Nachhaltigkeit in Studium, Lehre und Weiterbildung

Dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit galten im Jahr 2017 vor allem drei Projekte. Sie wurden vom ZHH organisiert und aus Mitteln des Qualitätspakts Lehre gefördert, und sie wurden genutzt zur Untersuchung der Machbarkeit für EMAS.

Im Vorhaben „Umweltmanagement und Umweltzertifizierung in Theorie und Praxis“ wurden Lehrinhalte für das Fach Stoffstrom- und Umweltmanagement im Studiengang Recycling und Entsorgungsmanagement (FB WUBS) entwickelt und Daten für das vorgesehene Umweltmanagementsystem der Hochschule erhoben. Das Vorhaben wurde 2017 abgeschlossen.

Das Projekt „Vom Umweltmanagement zum Nachhaltigkeitsmanagement in Theorie und Praxis“ wurde initiiert, um herauszuarbeiten, ob der Weg des UMS – EMAS oder ISO14001 – beibehalten werden sollte oder ob ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem zu empfehlen sei, beispielsweise das Baukastensystem „Nachhaltiger Campus“. Ziel und Inhalt waren außerdem, das Konzept für einen Tag der Nachhaltigkeit an der Hochschule vorzubereiten, die Ergebnisse der vorangegangenen Bestandsaufnahme zusammenzufassen und sie der Hochschulleitung als Datensatz zur Entscheidungshilfe für die weitere Verfahrensweise zur Verfügung zu stellen. Das Vorhaben ist noch in Arbeit.

Das dritte Projekt wurde 2017 unter dem Titel „Bildung für nachhaltige Entwicklung: die Dimensionen gesellschaftlicher Verantwortung im transdisziplinären Kontext“ vorbereitet. Es untersucht die Entwicklung themenangepas-

ter Lernformate für die Lehrenden unter Berücksichtigung des Teaching-Research-Practice Nexus und soll Lehrenden wie Lernenden eine Übersicht über die Dimensionen nachhaltiger Entwicklung und der damit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung vermitteln. Das Vorhaben startete am 1. April 2018.

A.3 Third Mission

Die Hochschule Magdeburg-Stendal leistete auch im Berichtsjahr 2017 einen erheblichen Beitrag zur Gestaltung unseres Landes als moderne Wissensgesellschaft. Gemäß der in den Zielvereinbarungen mit dem Land Sachsen-Anhalt getroffenen Festlegungen auf dem Gebiet der Third Mission standen sowohl die Projekte zum Wissens- und Technologietransfer als auch die Unterstützung gesellschaftlich relevanter sozialer und kultureller Aufgaben in der Region im Vordergrund ihrer externen Aktivitäten. Konzipiert und umgesetzt wurden diese Aufgaben im Einklang mit dem Hochschulentwicklungsplan 2015 bis 2024 und den darin festgehaltenen Third-Mission-Vorhaben. Praxisnahe Studienangebote und Projekte, zahlreiche Abschlussarbeiten der Studierenden in der Wirtschaft sowie der Ausbau der Kooperationen mit Unternehmen und Institutionen haben auch im Jahr 2017 das Profil der Hochschule unterstrichen: angewandte Wissenschaft und starke, gelebte Praxisorientierung in Studium und Lehre. Das regionale Engagement, soziale Innovationen und die Angebote der Weiterbildung haben zugleich die Vernetzung der Hochschule mit der Zivilgesellschaft weiter ausgebaut.

Wichtige Aktivitäten zur Ausprägung der Partnerschaft mit Wirtschaft und Gesellschaft im Berichtszeitraum waren

- die Organisation und Durchführung der Magdeburger Tagung der Sozialen Arbeit „Teilhabe ermöglichen – sichern – entwickeln“ vom 7. bis 8. April 2017;
- die 3. Fachtagung des Forschungsnetzes Frühe Bildung Sachsen-Anhalt und des Kompetenzzentrums Frühe Bildung der Hochschule Magdeburg-Stendal am 21. April 2017;
- die ständige Vertretung im Beirat der Partnerschaft für Demokratie der Landeshaupt-

- stadt Magdeburg zur Förderung von zivilgesellschaftlicher Aktivitäten und Projekten für Demokratie und gegen Rechtsextremismus in Magdeburg (u. a. der Meile der Demokratie)
- die Vorstellung von Entwicklungen und Projekten auf Fachmessen mit Ausstellern aus dem FB IWID (Hannovermesse im April 2017, terratec Messe in Leipzig im April 2017, Designers Open in Leipzig im Oktober 2017);
 - die Vorbereitung und Durchführung der 15. Firmenkontaktmesse am 7. Juni 2017 mit mehr als 75 Unternehmen und ca. 650 studentischen Gästen;
 - die Teilnahme an Veranstaltungen der Industrie- und Handelskammer wie dem Fachkräfteforum am 05.09.2017 und an den Workshops „Fachkräfte finden – Fachkräfte binden“ am 28.02.2017 und am 19.04.2017;
 - die Beteiligung an externen Tagungen und Veranstaltungen, so an den Ostfalentagen im Innovations- und Gründerzentrum Magdeburg in Barleben am 07.05.2017, am Women Career Day der OvGU im Leibniz-Institut für Neurobiologie am 15.06.2017 und an den Tagungen „Gesunde Zukunft für Unternehmen und Verwaltungen“ am 26.10.2017 und „Sensitive Fertigungstechnik“ am 02.11.2017;
 - die Mitarbeit am Workshop „Digitale Daseinsvorsorge und Nachhaltigkeit“ zur Erarbeitung der Digitalen Agenda des Landes Sachsen-Anhalt am 14. Juni 2017 am Standort Stendal;
 - die Fachtagung „Risikomanagement“ am 23. Juni 2017;
 - die Werkschau des Instituts für Industrial Design mit der Ausstellung der studentischen Semesterarbeiten vom 17. bis 19. Februar 2017 sowie vom 19. bis 23. Juli 2017 im Forum Gestaltung in Magdeburg;
 - die Beteiligung an der 2. Demografie-Woche des Landes Sachsen-Anhalt vom 11. bis 18. August 2017;
 - die Beteiligung an der „NABU macht Meer“-Tour 2017 vom 15. bis 25. August 2017 in Kooperation mit dem Naturschutzbund Deutschland zum Thema Meeresschutz und insb. Abfälle im Meer;
 - die Beteiligung an der 7. Jahrestagung des German Academic International Network (GAIN) im Verbund mit der Hochschulallianz für den Mittelstand vom 25. bis 27. August 2017 in San Francisco;
 - der Israel-Schulprojekttag am 7. September 2017 unter dem Titel „Israel – anders kennen lernen“ am Standort Magdeburg, gemeinsam veranstaltet mit dem Ministerium für Bildung des Landes, der Botschaft des Staates Israel und der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt;
 - die Beteiligung an der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium als Mitveranstalter vom 13. bis 15. September 2017 mit etwa 250 Weiterbildungsexpertinnen und -experten, unter anderem auf dem Campus Magdeburg;
 - die Ausrichtung eines Projekttags mit dem Hegel-Gymnasium Magdeburg im Rahmen des Patenprojekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ am 26. September 2017 auf dem Campus Magdeburg;
 - die Organisation und Durchführung des Tages der Forschung am 17. Oktober 2017 mit der Verleihung des Forschungspreises sowie der Preise für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler;
 - die Unterstützung von Firmenkontaktmessen, beispielsweise der Hochschule Anhalt am 21. Juni 2017, der Hochschule Harz am 11. Oktober 2017 und der OvGU am 14.06. sowie am 18. und 19. Oktober 2017;
 - die Treffen des Netzwerkes Energy Engineering and Water Engineering der German Jordanian University (GJU) am 30. Juni 2017 und des Netzwerkes Social Work and Refugees vom 19. bis 21. Oktober 2017 am Standort Magdeburg zur Entwicklung der Studienprogramme an der GJU und zur zukünftigen Zusammenarbeit bei Forschungsprojekten;
 - die Organisation und Ausrichtung der Berufsmesse Connect You und der 4. Altmärkischen Netzwerkkonferenz am 25. Oktober 2017 am Standort Stendal;
 - die Beteiligung am Deutschlandstipendium – mit der Übergabe von 34 Stipendien am 26. Oktober 2017 (nach 24 Stipendien im Jahr 2016, vgl. Tabelle im Anhang) sowie Treffen und Diskussionen mit Förderern und Stipendiatinnen und Stipendiaten;
 - die Fachtagung „Besser schneller höher weiter gesund?“ des Instituts für Gesundheitsförderung und Prävention im Betrieb am 26. Oktober 2017;

- die 4. Fachtagung „Sensitive Fertigungstechnik“ am 2. November 2017;
- die Organisation und Durchführung der Fachausstellung BauScan 2017 vom 16. bis 17. November 2017;
- die 6. Fachtagung des Bundesverbandes der Familienzentren am 23. November 2017;
- das Transfergutscheinprogramm mit Neuausrichtung und Antrag auf Einrichtung einer Personalstelle.

Darüber hinaus war die Hochschule unter anderem bei folgenden Netzwerktreffen vertreten:

- AG Career Center/Alumni Sachsen-Anhalt;
- XING-Unternehmen;
- Frauen im Business;
- Jahrestagung des Career Service Netzwerk Deutschland e.V. vom 16. bis 17. März 2017;
- Arbeitskreis Messen (alle Hochschulen und Universitäten Sachsen-Anhalts);
- Arbeitskreis Patentförderung (alle Hochschulen und Universitäten Sachsen-Anhalts);
- Monatliche Präsenz im Kontaktbüro der Hochschule im IGZ Salzwedel;
- regelmäßige Sitzungen im Sozialbeirat und Wirtschaftsbeirat mit Studierenden und Lehrenden der Hochschule sowie Praxisvertreterinnen und -vertretern verschiedener regionaler Einrichtungen am Standort Stendal zum Erfahrungsaustausch und zur Erörterung einschlägiger Themen;
- AG Nachwuchsmarkt;
- Existenzgründung Migration/Integration;
- diverse Beratungen mit Unternehmen und Einrichtungen zur Zusammenarbeit – beispielsweise mit AMEOS Aschersleben, Best Sabel Bildungszentrum GmbH, Deutsche Bahn, BPC, Beraterinnen Akademie, BAR-MER Ersatzkasse, Salus gGmbH, Industrie- und Handelskammer Magdeburg;
- regelmäßige Präsentation und Nutzung des Stellenportals www.nachwuchsmarkt.de.

Weitere Beispiele für die regionale Kooperation und die Ausstrahlung der Hochschule im Berichtsjahr waren

- die Eröffnung des Kompetenzzentrums Orthopädie und Unfallchirurgie 4.0, eines Gemeinschaftsprojekts mit dem Universitätsklinikum Magdeburg, am 12. Januar 2017;

- die Vertragsunterzeichnung mit den berufsbildenden Schulen in Stendal zur Zusammenarbeit zwischen der BBS II und dem Kompetenzzentrum Frühe Bildung am 2. Februar 2017;
- die Einrichtung der gemeinsamen Professur „Neurokognitive Entwicklung“ mit dem Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg (LIN) im Rahmen des Leibniz-Professorinnenprogramms mit der Unterzeichnung am 15. Mai 2017 (vgl. Abschnitt A.4.2);
- die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit dem Technikmuseum Magdeburg sowie zwischen dem Förderverein der Hochschule und dem Technikmuseum zur Nutzung von Synergien in Lehre und Forschung am 19. Oktober 2017;
- der Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der Hansestadt Stendal zur Steigerung der Qualität in Stendaler Kindertageseinrichtungen durch gemeinsame Projekte und Lehrveranstaltungen am 6. Dezember 2017;
- der erfolgreich mit den Hochschulen Harz und Merseburg im Bund-Länder-Förderprogramm „Innovative Hochschule“ eingereichte Antrag für ein fünfjähriges Verbundvorhaben zur Verbesserung und Verstetigung von Transferprozessen ab Januar 2018.

Ausgewählte Veranstaltungen, Jubiläen, Auszeichnungen und Ehrungen im Berichtszeitraum:

- Verleihung des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Alt-Rektor Prof. Dr. Andreas Geiger für sein herausragendes Engagement für die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Jordanien, insbesondere für die Begleitung des Auf- und Ausbaus der German Jordanian University – am 4. April 2017;
- Podiumsgespräch von Hochschul-Honorarprofessor Ulrich Wickert mit Gästen aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zur aktuellen politischen Situation in Frankreich mit anschließender Lesung auf dem Campus in Magdeburg, veranstaltet im Rahmen des Festivals „FRANKO.FOLIE! – Französische Tage in Magdeburg & Sachsen-Anhalt“ in Kooperation mit dem Institut français Sachsen-Anhalt und der Landeszentrale für politische Bildung – am 6. Juli 2017;

- Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Hansestadt Stendal für Gründungsrektor Prof. Hans-Jürgen Kaschade für seine Verdienste insbesondere um den Hochschulstandort Stendal – am 10. Juli 2017;
 - Jubiläumsfeier „20 Jahre dualer Studiengang Betriebswirtschaftslehre“ in der Industrie- und Handelskammer Magdeburg mit Prof. Dr. Johanna Wanka, Bundesministerin für Bildung und Forschung, und Dr. Jürgen Ude, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes – am 30. September 2017;
 - erstmalige Verleihung des Otto-von-Guericke-Stipendiums der Landeshauptstadt Magdeburg für internationale Studierende an Gabriela Georgieva aus Bulgarien, Journalismus-Studentin am FB SGM – am 7. November 2017;
 - Auszeichnung mit dem 2. Platz beim Umweltpreis der Landeshauptstadt Magdeburg für die Entwicklung eines ökologischen Baustoffes für Biogasanlagen – am 14. November 2017;
 - Konferenz zum Jubiläum „20 Jahre Gebärdensprachdolmetschen“ mit einem Festprogramm im Audimax am Standort Magdeburg – am 17. November 2017;
 - Ehrung der Hochschule und 24 weiterer Unternehmen und Forschungseinrichtungen durch die Landeshauptstadt Magdeburg für einen besonderen Beitrag zur Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Magdeburg mit dem Schwerpunkt Digitalisierung – am 23. November 2017;
 - Nominierung der Rektorin, Prof. Dr. Anne Lequy, als „Hochschulmanager(in) des Jahres 2017“ durch das Centrum für Hochschulentwicklung und die Wochenzeitung DIE ZEIT für außergewöhnliche Führungsleistung und die Initiierung innovativer Veränderungsprozesse – im November 2017.
- Aktivitäten der Hochschule im Themenfeld „Bürgerschaftliches Engagement im ländlichen Raum und demografischer Wandel“ im Jahr 2017 waren beispielsweise
- das Projekt ROLAND zur Präsentation von Produkten und ihren Produzenten und Verkäufern in und um Stendal auf einer Online-Plattform im Zeitraum 2017 und 2018, gefördert aus dem Bundesprogramm „Ländliche Entwicklung“;
 - ein Modellvorhaben zur Erstellung eines Nutzungskonzepts für die ehemalige Zuckerröhle Goldbeck im Rahmen des Programms „Land(auf)schwung“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Zeitraum 2016 und 2017;
 - ein Marketing-Praxisprojekt zur Stärkung des wirtschaftlichen Bereiches der Stiftung „Kloster Jerichow“ durch Veranstaltungen, Gastronomie, Museumsläden und Klosterspirituosen im Sommersemester 2017;
 - ein Service-Learning-Projekt zur Vernetzung von Künstlerinnen und Künstlern in und mit der Region Altmark, gefördert durch die H. u. H. Kaschade-Stiftung im Jahr 2017;
 - das Modul „Reflexion und gesellschaftliches Engagement“ im Studiengang BWL zur Förderung der Vernetzung und des sozialen Engagements in der Altmark durch den Einsatz von Service-Learning und die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Gesellschaft im Zeitraum 2016 und 2017 ff;
 - das Projekt „Winckelmann interaktiv“ zur Stärkung der Attraktivität des Winckelmann-Museums und der Region Stendal/Altmark in den Jahren 2016 und 2017;
 - das Projekt „Jugend im Land 3.0“ (des An-Institutes KinderStärken e.V.) mit Fokus auf der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum, gefördert durch die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Sachsen-Anhalt e.V. im Jahr 2017;
 - das Projekt „Jugend gestaltet Altmark“ (des An-Institutes KinderStärken e.V.) zu Teilhabemöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen in der Einheitsgemeinde Tangerhütte, unterstützt vom Landkreis Stendal im Zeitraum 2016 und 2017;
 - das Projekt „Familienpaten“ (des An-Institutes KinderStärken e.V.) mit Koordination, Ausbildung und Begleitung des Vorhabens „Ehrenamtliche Beratung und Vermittlung in Patenschaften“, unterstützt vom Landkreis Stendal im Jahr 2017;
 - „Patenprojekte für Geflüchtete“ (des An-Institutes KinderStärken e.V.) – Netzwerke für Geflüchtete zur Koordination, Ausbildung und Begleitung von ehrenamtlicher Beratung und Vermittlung in Patenschaften, unter-

stützt vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt, vom Landkreis Stendal, vom Wohlfahrtsverband Der Paritätische und von der Robert-Bosch-Stiftung im Zeitraum 2017;

- „Partnerschaften für Demokratie“ (des An-Institutes KinderStärken e.V.) – Förderung von zivilgesellschaftlichen Aktivitäten und Projekten für Demokratie und gegen Rechts-extremismus in und um Stendal, unterstützt von der Hansestadt und vom Landkreis Stendal im Zeitraum 2017;
- das Projekt „Live – Lebenswelten in Verbindung“ (des An-Institutes KinderStärken e.V.) mit Fokus auf die Sensibilisierung für unterschiedliche Perspektiven von Geflüchteten und Helfern für das Ankommen im Landkreis Stendal und die Erstellung einer Wanderausstellung, unterstützt vom Wohlfahrtsverband Der Paritätische im Jahr 2017;
- das Landeskompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung (des An-Institutes KinderStärken e.V.) mit dem Ziel der Implementierung einer Kinder- und Jugendbeteiligungskultur in Kommunen des Landes Sachsen-Anhalt, gefördert durch das Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt im Zeitraum 2017;
- das Projekt „RESPEKT. Netzwerk für Teilhabe und gegen Diskriminierung im ländlichen Raum“ zur wissenschaftlichen Dokumentation von Diskriminierungserfahrungen im Sozialraum, der Sensibilisierung von Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung sowie der Entwicklung konkreter Handlungsstrategien zur Verbesserung der Lebensqualität im Zeitraum 2016 und 2017 ff;
- die Beteiligung an der Europa-Woche 2017 mit der Vorstellung des Internationalisierungsprojekts Ferndurst & Wissensweh zur Förderung der interkulturellen Kompetenz und des Wissens über Europa sowie der Auslandsmobilität von Studierenden, unterstützt von der Staatskanzlei und dem Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt (Programm GoEurope) im Zeitraum 2017.

Die Anbahnung und Vorbereitung von Aktivitäten im Berichtsjahr 2017 umfasste zudem die Konzipierung und Abstimmung eines Kooperationsvertrages mit dem Forum Gestaltung in Magdeburg ab 2018 für eine Partnerschaft und

aktive Begegnung von Kunst, Kultur und Wissenschaft in die Gesellschaft und zur Förderung von anwendungsbezogener Lehre und Forschung im Bereich Bildung, Kunst und Kultur.

A.4 Forschung und Innovation

A.4.1 Umsetzung der Wissenschafts- und Forschungspolitik des Landes

Ausgehend von den im Hochschulentwicklungsplan formulierten Zielen und der Innovationsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt, wurden 2017 die Aktivitäten auf den Gebieten Forschung und Innovation weiter vorangetrieben.

Im Zuge der Umsetzung dieser Strategie wurde in Abstimmung mit dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung an der Hochschule die Stelle eines Leitmarktkoordinators eingerichtet. Der Leitmarktkoordinator unterstützte die Arbeit in den Leitmärkten „Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Ressourceneffizienz“ und „Mobilität und Logistik“. Dadurch wurde eine enge Rückkopplung der Forschungsaktivitäten der Hochschule mit der Planung und dem Vorgehen des Landes gewährleistet.

Zielgerichtet auf die Leitmärkte des Landes (siehe Anlage, Tabelle 11) realisierte die Hochschule Forschungsk Kooperationen mit regionalen Unternehmen und Einrichtungen. Das Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT) organisierte den darauf bezogenen wirksamen und nachhaltigen Transfer. In Orientierung an den Leitmärkten kooperierte die Hochschule mit entsprechenden Kommunen in Sachsen-Anhalt und intensivierete die Kontakte zur regionalen Industrie. Durch Verbundprojekte mit der Wirtschaft und mit gesellschaftlichen Einrichtungen wurde auch die angewandte Forschung ausgebaut.

Im Zusammenhang mit diesen Schwerpunktaufgaben verstärkte die Hochschule ihre Aktivitäten zur Fachkräftesicherung sowie die Einbindung der Studierenden in Forschungsaufgaben und die Einwerbung von Stipendien.

Beispiele für Aktivitäten zur Umsetzung der Wissenschafts- und Forschungspolitik des Lan-

des sowie zur Fachkräftesicherung und zur Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sind aufgeführt im Kapitel A.3 Third Mission.

A.4.2 Forschungsprofil und institutionelle Kooperationen

Die Kompetenzzentren sowie die Fachbereiche und die An- und In-Institute der Hochschule sorgten 2017 sowohl für die Einwerbung von Stipendien und Drittmitteln als auch für die Umsetzung der Projekte, für den ausgeprägten Anwendungsbezug der Forschung und den Ausbau der institutionellen Kooperationen.

Das Engagement der Hochschulakteure in den regionalen Netzwerken der Industrie bewirkte zunehmend, dass institutionelle Kooperationsplattformen erschlossen wurden, und intensivierte den Transfer von Forschungsergebnissen in die Unternehmen.

So ist es gelungen, das Partnernetzwerk Wirtschaft 4.0 durch das KAT-Netzwerk in Kooperation mit dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes und mit dem FASA e.V. zu etablieren. Ein weiteres Beispiel für die Mitwirkung der Hochschule in thematischen Kooperationsplattformen ist die Initiative im Verbund Medizintechnik 4.0.

Als besonderen Erfolg wertet die Hochschule die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg. 2017 hat der Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, um die im Rahmen des Forschungsnetzes Frühe Bildung angebahnte wissenschaftliche Kooperation auf dem Gebiet der neurowissenschaftlichen und psychologischen Kognitionsforschung auszubauen. Verknüpft ist diese Kooperation mit einer gemeinsamen Berufung auf die Professur Neurokognitive Entwicklung. Dazu hat das LIN einen Antrag zur Förderung aus dem Leibniz-Professorinnenprogramm an die Leibniz-Gemeinschaft eingereicht, den der Senatsausschuss Wettbewerb im November 2017 positiv beschieden hat. Damit konnte die Hochschule erstmals eine gemeinsame Berufung mit einer außeruniversitären Forschungseinrichtung realisieren – und so eine

wesentliche Symbiose aus der Grundlagen- und der anwendungsorientierten Forschung im Themenfeld der frühkindlichen Entwicklung erreichen.

A.4.3 Wissens- und Technologietransfer und regionale Aktivitäten der Hochschule

Der Wissens- und Technologietransfer war auch im Jahr 2017 ein Schwerpunkt auf den Gebieten Forschung und Innovation. Maßgeblichen Anteil daran hatten die starke Mitwirkung von Akteuren der Hochschule in regionalen Netzwerken – beispielsweise in Leitmarkt-Arbeitsgruppen und Clustern – und das Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung. Das KAT war wie in den Vorjahren für den Wissens- und Technologietransfer der Hochschule von zentraler Bedeutung. Das kam in mehreren wichtigen Vorhaben zum Ausdruck.

So zum Beispiel in der Einwerbung des Projekts „TransInno LSA“ (im Rahmen des BMBF-Ideenwettbewerbs „Innovative Hochschule“ zur Intensivierung des Wissens- und Technologietransfers an Hochschulen), mit dem die bisher im KAT auf industrienahen Leistungen fokussierten Transferaktivitäten auf die Themenfelder der Fachbereiche AHW und SGM ausgeweitet wurden.

Weiterhin ist das Projekt zur Gründer- und Transferförderung an der Hochschule zu nennen, das erfolgreich weiterentwickelt und etabliert wurde. Meilensteine waren dabei die Durchführung der ersten Gründerwoche im Juni 2017 sowie die Eröffnung der Co-Working-Area im Oktober 2017. Im Rahmen dieses Vorhabens wurde auch die Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer Magdeburg sowie der OvGU vertieft und von dem Projektteam für die gemeinsame Veranstaltung Dialog genutzt. Außerdem wurde für zwei Gründungsprojekte eine Finanzierung von insgesamt 340.000 Euro eingeworben. Darüber hinaus hat das Projekt maßgeblich zur Erhöhung der Forschungstätigkeiten in den Fachbereichen AHW und SGM beigetragen. Mit der Unterstützung des Projektteams wurden Forschungsmittel des BMBF in Millionenhöhe eingeworben. Das führte unter

anderem dazu, dass Vertreter des MWWD sich für eine nachhaltige Verstetigung des Projektes aussprachen.

A.4.4 Kooperative Promotionen und Landesgraduiertenförderung

Die Landesgraduiertenförderung und die regionalen und überregionalen Promotionskollegs haben sich 2017 bewährt. Sie boten den entspre-

chend motivierten und begabten Hochschulabsolventinnen und -absolventen die Möglichkeit, erfolgreich mit hochschuleigenen Themen zu promovieren. Außerdem wurden insgesamt 56 Doktorandinnen und Doktoranden von Hochschullehrenden betreut; vier konnten ihr kooperatives Promotionsverfahren erfolgreich abschließen (siehe Anlage, Tabelle 12).

Über Graduiertenstipendien wurden seit 2013 kontinuierlich zwischen vier bis neun Absolventen/innen der Hochschule gefördert.

Jahr	Stipendien
2013	4
2014	4
2015	5
2016	6
2017	9

Tabelle 2: Anzahl der Graduiertenstipendien der Jahre 2013 bis 2017

A.4.5 Forschungs- und Transferaktivitäten und Drittmittelentwicklung

Die Hochschule erreichte 2017 folgende Ergebnisse:

- 100 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Projektbeteiligte waren kontinuierlich in der Forschung der Hochschule aktiv.
- Die eingeworbenen Drittmittel für Forschungsaktivitäten betrugen 8.841.680 Euro.
- 2017 erreichte die Hochschule 17 Patente bzw. Patentanmeldungen und Gebrauchsmuster, davon wurden zwei erteilt und ein Patent neu angemeldet.
- Die Hochschule engagierte sich in der EXIST-Initiative des Bundes und in der ego.-Existenzgründeroffensive des Landes.
- In den Industrielaboren wurden die zwei aus dem ESF und vom Land geförderten ego.-Inkubatoren zu den Themen Medizintechnik und Competence in Quality vervollständigt.

Zwei weitere ego.-Inkubatoren zu den Themen Werkstoffoberflächen und Reibschweißen – Industrie 4.0 wurden vorbereitet; mit ihrem (laufenden) Betrieb werden Studierende wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befähigt, Produkt- und Verfahrensideen zu entwickeln, weiterzuführen und Prototypen herzustellen sowie Gründungskonzepte zu erarbeiten und umzusetzen, zum Beispiel zu den gesellschaftlichen Herausforderungen des Landes und zu Problemlösungen der medizinischen Versorgung.

- 108 Drittmittelprojekte wurden bearbeitet. Neben drei EU-Projekten und den 15 vom Bund geförderten Vorhaben wurden 24 vom Land und 41 Projekte von der Wirtschaft finanziert.
- Drei hochschulübergreifende Großprojekte konnten verlängert oder neu eingeworben werden. Das Projekt „HET LSA – Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre“ aus dem Förderprogramm Qualitätspakt Lehre erhielt die Verlängerung

bis 12/2020. Das Bundesprogramm „Aufstieg durch Bildung – offene Hochschulen“ wurde in der 1. Phase erfolgreich abgeschlossen und erhielt die Verlängerung bis 7/2020. Neu eingeworben wurde aus dem Bundesprogramm „Innovative Hochschulen“ das Verbundprojekt „TransInno LSA“, ein Transfer- und innovations-Service im Bundesland Sachsen-Anhalt zusammen mit der Hochschule Harz und der Hochschule Merseburg.

A.5 Internationalisierung

A.5.1 Ziele und Strategie

Das Ziel, die Internationalisierung zu verstärken und auszuweiten, und die darauf gerichteten Aktivitäten haben sich im Jahr 2017 positiv auf das Erscheinungsbild der Hochschule ausgewirkt.

Die schrittweise Umsetzung der 2016 beschlossenen Internationalisierungsstrategie 2016 – 2020 hat ihre Attraktivität erhöht. Zum Ausdruck kam dies unter anderem in der Steigerung sowohl der internationalen Mobilität von Hochschulmitgliedern (Outgoings) als auch der internationalen Voll- und Austauschstudierenden (Incomings) sowie der internationalen Gäste an der Hochschule. Hilfreich bei der Umsetzung der Strategie und der Ziele war ein Antrag an das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes auf Zuschüsse zur Umsetzung der Hochschulstrukturplanung sowie zur Begleitung erforderlicher Profilierungsprozesse. Mit der Bewilligung wurden mit namhaften externen Partnern Konzepte erarbeitet, die zur deutlichen Erhöhung der Außenwirkung der Hochschule im internationalen Rahmen beitragen können – zum Beispiel durch die Nutzung von mehrsprachigen Studiensuch- und Vergleichsportalen sowie mit der Einführung von Messenger-Chatbot- und Sprachassistentensystemen. Die internationale Kommunikation würde dadurch deutlich beschleunigt; damit entspräche die Hochschule dem steigenden Bedarf nach Individualisierung. Außerdem würden diese Systeme einen mittelfristigen Wettbewerbsvorteil der Hochschule einleiten sowie personelle Ressourcen für andere Aufgaben freisetzen. Positiv wirkte sich auch der Einsatz von Sprachlernsoftware zur Unterstützung des Spra-

cherwerbs für Auslandsaufenthalte deutscher Studierender aus, ebenso die qualitative Steigerung der Deutschkenntnisse internationaler Studierender. Zusätzlich profitierten Lehrende und die Verwaltungsmitarbeiter/innen von den Möglichkeiten der interkulturellen Qualifizierung; sie trugen dadurch zur Erhöhung der Willkommenskultur bei und leisteten einen wichtigen Beitrag zur Offenen Hochschule.

A.5.2 Programme und Projekte

Das DAAD-Programm Erasmus+

hat nach der Programmumstellung bei der Nationalen Agentur DAAD die Mittel für die Hochschule wieder verringert. Die Finanzierung des aktuellen Bedarfs wurde somit schwieriger. Dennoch war das Programm für die Hochschule der Schwerpunkt der europäischen Mobilitätsförderung. Die Programmänderungen haben eine Verstetigung und die nachhaltige Verbesserung der Mobilität erschwert und den Bearbeitungsaufwand bei der Programmadministration verlängert.

Künftig wird die Hochschule Stipendien zum Teil zusätzlich finanzieren müssen, um die steigende Nachfrage – besonders für die Mobilität der Beschäftigten – zu decken.

Das DAAD-Programm Promos

hat die Stipendienmittel für die Hochschule mittels einer Nachbewilligung leicht erhöht. Auch hier wird die Hochschule künftig Stipendien teilweise zusätzlich finanzieren müssen, um die steigende Nachfrage zu decken.

Das DAAD-Stipendien- und Betreuungsprogramm STIBET I

wies bei den Mitteln zur Betreuung internationaler Studierender an der Hochschule, wie 2016, einen leichten Rückgang auf. Alternativen, zum Beispiel die Finanzierung von Veranstaltungen durch hochschuleigene Mittel, waren nicht vorhanden. Trotz der geringeren finanziellen Ausstattung im Vergleich zum Vorjahr entwickelte die Hochschule als besonderen Schwerpunkt im Bemühen um internationale Attraktivität ein anspruchsvolles Programm und realisierte eine hochwertige Betreuung der internationalen Studierenden.

Die Sommerschule am Standort Stendal (Late Summer School)

verzeichnete im vergangenen Jahr erneut einen Rückgang der Teilnehmerzahl. Daraufhin wurde das Konzept der Sommerschule zum Jahresende vollständig überarbeitet. Mit dem neuen Konzept werden auch regionale Firmen der Altmark angesprochen. Sie werden künftig in die anwendungsorientierte Wissensvermittlung einbezogen.

Der DAAD-Preis für ausländische Studierende wurde 2017 im Rahmen der Immatrikulationsfeier am Standort Magdeburg öffentlichkeitswirksam vergeben. Preisträger wurde Mohammad Zayed aus Jordanien, der im Bachelor-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen am FB IWID studiert.

Das Otto-von-Guericke-Stipendium der Landeshauptstadt Magdeburg

wurde erstmals einer ausländischen Studentin der Hochschule Magdeburg-Stendal zuteil. Gabriela Georgieva ist es in vorbildlicher Weise gelungen, die ehrenamtliche Arbeit für die Stadt Magdeburg mit ihrem Journalismus-Studium zu verbinden.

Studentische Projekte

konnten wie in den Vorjahren mit guter Resonanz realisiert werden:

Ferndurst & Wissensweh wurde als ein Informationsangebot von Studierenden für Studierende zu Auslandsaufenthalten (Outgoing, Peer-to-Peer) angeboten.

Das Buddyprogramm setzte auf die Betreuung von ausländischen Studierenden durch studentische Paten/innen (Ingoing, Peer-to-Peer). Das Programm wurde von den betreuten Gästen dankbar angenommen. Es war sowohl für ihre soziale Eingewöhnung als auch für ihren fachlichen Start von großer Bedeutung. Dazu hat besonders die qualifizierte Vorbereitung der studentischen „Buddies“ in professionellen Workshops beigetragen.

Die Weiterbildung für Hochschulangehörige

wurde vor allem angeboten in Form von Inhouse-Sprachkursen, Informationsveranstaltungen und Mobilitätsaktivitäten wie International-Staff-Weeks, Flying-Faculty-Programmen und Sprachkursen im Ausland.

Erstmals wurde das Peer-to-Peer-Format Ferndurst & Wissensweh auch für die Lehrenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule durchgeführt. Über 30 Teilnehmende informierten sich dabei über Möglichkeiten zu Auslandsaufenthalten und Fördermodalitäten. Durch diese Angebote und das verbesserte Marketing ist es gelungen, die fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenz der Teilnehmenden zu erhöhen.

A.5.3 Integration von Flüchtlingen mit akademischen Hintergründen bzw. Ambitionen

Die Initiative zur Integration von politischen Flüchtlingen mit akademischen Hintergründen bzw. Ambitionen (IpFaH) wurde auch im Jahr 2017 weitergeführt.

Von der Hochschule als ganzheitliches und nachhaltiges Projekt angelegt, trug die Initiative dazu bei, die Förderlücke im Sprachangebot für studierfähige Geflüchtete zu schließen und fluchtbedingte Nachteile beim Nachweis der Hochschulzugangsberechtigung im Sinne der Chancengleichheit zu mindern. Mit sprachlicher Studienvorbereitung und integrativen Unterstützungsangeboten eröffnete sie Menschen mit Fluchthintergrund den Zugang zu einem regulären Studium.

Die Teilnehmenden konnten in studienvorbereitenden Maßnahmen die ab Sprachstufe B1 beginnenden Deutschkurse besuchen, die Late Summer School der Hochschule durchlaufen, als Gasthörer an Lehrveranstaltungen teilnehmen und die Hochschulbibliothek nutzen.

Weitere integrative Maßnahmen dienten der soziokulturellen Integration. Dazu wurden zahlreiche außercurriculare Veranstaltungen des studentischen Bildungs- und Begegnungsformats der Initiative RONDO und des Buddyprogramms der Hochschule durchgeführt. So vermittelte RONDO die sprachlichen Voraussetzungen für den Hochschulalltag, integrierte studierfähige Geflüchtete möglichst frühzeitig in die Strukturen der Hochschule und erleichterte damit die Aufnahme eines Studiums.

Im Berichtsjahr konnte ein Viertel der Teilnehmenden aus dem zweiten Durchgang der Initiative den Deutschkurs erfolgreich absolvieren. Der einmalig durchgeführte Aufbaukurs mit Ausgangsniveau B2 hat dabei verdeutlicht, dass eine verlängerte Lernphase die Chancen auf ein studienbefähigendes Sprachniveau wesentlich verbessert. Ein den individuellen Bedürfnissen angepasster Förderunterricht und individuelle Sprachunterstützung durch studentische Mitarbeiter/innen der Initiative ergänzten das Zusatzangebot.

Mit dem Start des dritten Durchgangs im Oktober 2017 wurde das Programm der Initiative auf den Hochschulstandort Stendal ausgeweitet. Damit nutzten insgesamt 42 Teilnehmende die studienvorbereitenden Sprachkurse und die intensive Unterstützung und Begleitung durch integrierte Beratungsangebote (unter anderem zur Studienwahl und zur Studienfinanzierung). Die Hälfte der Teilnehmenden meldete sich zudem für eine Gasthörerschaft an.

Der Erfolg des Programms drückte sich auch in den Zahlen der Studienanfänger aus:

15 Absolventinnen und Absolventen der Initiative haben 2017 ein Studium in Deutschland aufgenommen, davon vier an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Zwei der hier Immatrikulierten wurden mit dem neu gestarteten Kombi-Stipendium (Vergabe eines Deutschlandstipendiums und Beschäftigung des/der Stipendiaten/in als Mini-Jobber im fördernden Unternehmen) ausgezeichnet, ein dritter wurde mit dem Deutschlandstipendium gefördert.

Die Hochschule konnte für die Umsetzung ihrer Integrationsmaßnahmen im vergangenen Jahr erneut Fördermittel einwerben. Dies waren sowohl Bundes- als auch Landesmittel in Höhe von insgesamt 702.480 Euro: 142.380 Euro aus dem DAAD-Programm Integra und 64.350 EUR aus dem DAAD-Programm Welcome sowie 489.450 EUR Euro vom Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes. Damit konnten zur Durchführung der Sprachkurse Lehrkräfte für besondere Aufgaben eingestellt und die umfassende und intensive Betreuung der Geflüchteten personell gesichert werden.

A.5.4 Deutsch-Jordanische Universität (GJU)

Die Koordinierung und weitere Ausgestaltung des transnationalen Bildungsprojekts Deutsch-Jordanische Universität war auch im Jahr 2017 für die Hochschule Magdeburg-Stendal eine zentrale Säule ihrer Arbeit im Bereich der Internationalisierung. Die Koordinierung dieses wichtigen Referenzprojekts mit über 100 deutschen Hochschulpartnern war dabei wieder die Hauptaufgabe.

Neue Impulse erhielt die Weiterentwicklung des Vorhabens im Berichtszeitraum durch personelle Veränderungen und die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den deutschen Hochschulen. Rektorin Prof. Dr. Anne Lequy übernahm zu Jahresbeginn von Prof. Dr. Andreas Geiger die Leitung des Projekts, im August wurde Prof. Dr. Manar Fayyad neue Präsidentin der Deutsch-Jordanischen Universität.

Die Kooperation der GJU mit den deutschen Hochschulen wurde maßgeblich ausgebaut und intensiviert durch

- die fächerübergreifende Netzwerkkonferenz und ein neues Konzept zur Ausrichtung und Arbeit der akademischen Netzwerke,
- die erfolgreiche Reaktivierung aller Fachnetzwerke der GJU und ihrer deutschen Hochschulpartner,
- die Neugründung der Netzwerke Social Work und Deutsch als Fremdsprache,
- die deutlich gestiegene Nachfrage deutscher Hochschulprofessorinnen und -professoren sowie der Industriepartner nach Lehreinsätzen an der GJU im Rahmen des Flying-Faculty-Programms,
- den gegenseitigen Transfer von Wissen, Prozessen und Strukturen durch die mittlerweile etablierte Verwaltungsmobilität zwischen GJU und Hochschule, unter anderem mit der Teilnahme einer Delegation der Hochschule,
- die gestiegene Zahl von Hochschul- und Wirtschaftskooperationen mit nahezu 2.500 Unternehmenskontakten sowie 111 deutschen Hochschulpartnern in Betreuung durch das GJU-Projektbüro.

Im Bereich des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung der GJU wurde 2017 ein wichtiger Meilenstein erreicht: Mit dem erfolg-

reichen Abschluss der bis dahin ausstehenden Akkreditierungen wurden alle Studiengänge der Deutsch-Jordanischen Universität zertifiziert. Im Herbst 2017 durchliefen die an der Fakultät für Angewandte Geisteswissenschaften und Sprachen angebotenen Master-Studiengänge Deutsch als Fremdsprache und Social Work sowie der Bachelor-Studiengang „Übersetzung: Deutsch, Englisch, Arabisch“ erfolgreich das Akkreditierungsverfahren der jordanischen Hochschulakkreditierungskommission. Der Master-Studiengang Deutsch als Fremdsprache wurde im November 2017 außerdem durch den DAAD evaluiert, dabei wurde seine zentrale Bedeutung für die Ausbildung des Deutschlehrer-Nachwuchses an der GJU positiv hervorgehoben.

Zusätzliche Strahlkraft gaben dem GJU-Projekt folgende Arbeitstreffen und Präsentationen:

- Diskussion des Bundesministers für Ernährung und Landwirtschaft mit dem Präsidium sowie den Dekanen und Studierenden der GJU auf dem Hauptcampus der Universität, insbesondere über Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen
- Dialog des Bundesaußenministers mit geflüchteten Studierenden auf dem Architektur-Campus der GJU, unter anderem zu Stipendien, die das Auswärtige Amt im Rahmen des GJU-Projekts an geflüchtete Studierende vergibt
- Meinungsaustausch der GJU-Vizepräsidentin mit der Bundesverteidigungsministerin während des World Economic Forums in Jordanien
- Präsentation des GJU-Projekts bei der Tagung Transnationale Bildung des DAAD in Bonn durch die Projektleiterin und die Vize-Präsidentin der GJU sowie während der Tagung des Wissenschaftsrates in Köln durch die Vize-Präsidentin der GJU

A.5.5 Netzwerk EUniverCities

Die Hochschule hat ihre Mitarbeit im Netzwerk EUniverCities, in dem über 20 mittelgroße Städte und ihre Hochschulen seit 2012 kooperieren, 2017 weiter intensiviert. Grundlage waren gemeinsame Ziele mit dem Netzwerk: Der Austausch von Erfahrungen zur Zusammenarbeit von Stadt und Hochschule sowie der Ausbau der Internationalisierung und die Steigerung

der Attraktivität für Lehrende wie Studierende entsprachen wichtigen Marketingaufgaben der Hochschule.

Das Engagement der Hochschule drückte sich aus in der Teilnahme an vier Veranstaltungen des Netzwerks: an zwei Projekt-Treffen zum Thema Internationalisierung und an zwei zentralen Netzwerk-Meetings.

Die Treffen zum 2016 von der Stadt Magdeburg zur Zusammenarbeit von Kommunen und Hochschulen initiierten Subprojekt Internationalisierung fanden statt

- vom 30. bis 31. März 2017 in Magdeburg zum Thema Marketing, in Ausrichtung auf internationale Studierende und Wissenschaftler, und
- vom 8. bis 9. November 2017 in Tartu zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität von internationalen Studierenden und Wissenschaftlern.

Die EUniverCities Network-Meetings wurden durchgeführt

- vom 30. Mai bis 2. Juni 2017 in Lublin zur Thematik der Unterstützung studentischer Unternehmensgründungen und der Integration von internationalen Studierenden und
- vom 5. bis 8. Dezember 2017 in Magdeburg zum Thema „Soziales Engagement als bedeutender Teil von Third Mission“ mit Teilnehmenden aus zwölf Ländern und mit Beiträgen der Hochschule zur anwendungsorientierten Lehre als wesentlichem Aspekt der Fachhochschulausbildung und zu Praxisprojekten im Verbund mit kommunalen Partnern sowie mit einem Veranstaltungstag zu den Themen Technologietransfer, Existenzgründung und regionale Vernetzung mit der Hochschule als Gastgeberin.

(Weitere Informationen finden sich auf der Webseite des Projekts: www.eunivercitiesnetwork.com.)

A.6 Förderung von Chancengleichheit

A.6.1 Audit familiengerechte Hochschule

Das Programm zur weiteren Entwicklung der Hochschule als familiengerechte Bildungseinrichtung wurde 2017 weitergeführt. Die fei-

erliche Übergabe der Audit-Zertifikate am 20. Juni 2017 trug dazu bei, die Ergebnisse des erfolgreich abgeschlossenen Verfahrens zu berücksichtigen und die in der aktualisierten Zielvereinbarung mit dem Land festgelegten Maßnahmen umzusetzen. Mit allen Beteiligten wurden Gespräche geführt und die Zielsetzung und die Zusammenstellung des Begleitkreises überarbeitet. Der Prorektor für Studium, Lehre und Internationales übernahm im Ergebnis dieses Prozesses die Leitung des Begleitkreises, und das Spektrum der Fachbereiche wurde durch Mitglieder der Studierendenvertretung und den Prodekan des FB WUBS erweitert.

Darüber hinaus wurden bestehende erfolgreiche Angebote weitergeführt. Dies geschah, um dem gestiegenen Bedarf an Kinderbetreuung gerecht zu werden. Dazu wurde die Aufgabe formuliert, künftig weitere Kooperationspartner und -wege für eine verlässliche, auf den Bedarf im Wissenschaftssystem bezogene Kinderbetreuung zu gewinnen. Hinzu kam die stärkere Fokussierung auf die Vereinbarkeit von Hochschul- und Pflegeaufgaben für Lehrende und der Anstoß eines hochschulweiten, partizipativen Prozesses zur Entwicklung von Führungsleitlinien unter Berücksichtigung von Familiengerechtigkeit und Vereinbarkeitsfragen.

Des Weiteren wurden im Berichtsjahr unter anderem folgende Maßnahmen durchgeführt:

- die Aufrechterhaltung und der bedarfsgerechte Ausbau des Beratungsangebots für Hochschulangehörige mit Familienaufgaben (beispielsweise durch Sprechstunden in Kooperation mit dem Studierendenrat und verstärkte Beratung von Beschäftigten);
- die Bekanntmachung und Ausweitung des Beratungsangebots zu Pflege Themen (durch erste Gespräche zur Kooperation mit einer externen Pflegeberatung);
- die Durchführung von zwei Arbeitssitzungen mit der Hochschulleitung und die Diskussion zum Führungsverständnis und zur Entwicklung von Führungsleitlinien;
- die Aufrechterhaltung und fortlaufende Unterstützung der flexiblen Kinderbetreuungsangebote der Hochschule (Projekt am Standort Magdeburg: Finanzierung einer zusätzlichen Betreuungskraft; Projekt FaZi am

Standort Stendal: Finanzierung und Anleitung einer studentischen Hilfskraft);

- die Fortführung und der Ausbau der Kooperation mit dem Studentenwerk Magdeburg im Bereich der Kinderbetreuung und der familienunterstützenden Angebote;
- die Anbahnung von weiteren städtischen Kooperationen im Hinblick auf Regelbetreuungsplätze für Kinder von Beschäftigten im wissenschaftlichen und administrativen Bereich;
- die Mitarbeit an der Entwicklung eines gendergerechten Leitfadens für Berufungsverfahren;
- die Einrichtung eines Eltern-Kind-Büros als kurzfristige und flexible Lösung zum Arbeiten und Studieren mit Kind in Kooperation mit dem Gründerservice der Hochschule;
- die Konzipierung und Durchführung des 3. Feriencampus in Magdeburg vom 4. bis 13. Oktober 2017 mit 26 teilnehmenden Kindern im Alter von sechs bis 13 Jahren
 - als Angebot für Studierende sowie Lehrende und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Vereinbarkeit von Familienaufgaben und Hochschultätigkeit und als
 - Programm von verschiedenen Fachbereichen, Studiengängen und Arbeitsfeldern der Hochschule (beispielsweise Elektrotechnik, Gebärdensprache, Bibliothek, Medien, Industrial Design) sowie aus Kursen zur Entwicklung kreativer Spiele und zur Naturpädagogik;
- die Durchführung des Familienfestes am 13. Oktober 2017 für alle Hochschulangehörigen mit Kindern und Enkelkindern;
- die Familienangebote zum Sommerfest am Standort Stendal;
- die Entwicklung eines Begrüßungspakets für neue Familien an der Hochschule in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern;
- die Information und Kommunikation zum Themengebiet und zu Regularien der Hochschule (einschließlich proaktiver Beratung der Fachbereiche);
- die Durchführung von Veranstaltungen zu spezifischen Familienthemen (zum Beispiel zu gewaltfreier Kommunikation, Erste Hilfe am Kind, Work-Life-Balance);
- die Zusammenarbeit mit und die Mitwirkung in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften der

Hochschule (beispielsweise in der Initiative Diskriminierungsschutz, der AG Gender und der AG Gesundheitsfördernde Hochschule)

A 6.2 Diversität in Studium und Lehre

Die Berücksichtigung und Nutzung der Diversität in Studium und Lehre war 2017 ein Schwerpunkt bei der Förderung der Chancengleichheit. Die damit verbundenen Ziele und Aufgaben haben das Profil der Hochschule bereichert und ihre Attraktivität für Studierende erhöht. Die Aufklärung über das Thema war dabei ebenso von Bedeutung wie die Verbreitung des Wissens über Studiermöglichkeiten in besonderen Lebenslagen und die Anwendung bereits erprobter Maßnahmen und Instrumente. Die Besetzung des Amtes der Behindertenbeauftragten der Hochschule im Oktober 2017 und die damit verbundene Beratung interessierter und in Betracht kommender Studierender trugen ebenfalls dazu bei. Mit der Auswertung der aktuellen Studiensituation und des verfügbaren Literaturangebots wurden darüber hinaus für die Zielgruppe passende Maßnahmen abgeleitet. Auf dieser Basis wurde die Beratung und Aufklärung in Gremien, unter Lehrenden und in der Verwaltung fortgeführt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse wurden in den Diskussionsprozessen zur Entwicklung eines Leitbildes für gutes Studium und gute Lehre und zu Führungsleitlinien an der Hochschule genutzt. Konkreter Ausdruck dieser Entwicklung waren vor allem folgende Aktivitäten:

- die Recherche und Aufbereitung von Studien und Daten zum Studium mit Beeinträchtigung;
- die Fortsetzung des kollegialen Austauschs mit der Hochschule Ludwigshafen am Rhein zur Studiengangsgestaltung unter dem Aspekt der Vereinbarkeit und zur diversitätssensiblen Entwicklung von Studienmodellen;
- das Verfassen eines Artikels zum KomPass der Hochschule Magdeburg Stendal als ein Fallbeispiel zur nachhaltigen Verankerung von Diversitätsmaßnahmen für den 2018 erscheinenden dghd-Sammelband;
- die Durchführung von Informationsveranstaltungen für Studierende in besonderen Lebenslagen zur Informationsvermittlung und zur Erfassung von Beratungsbedarf;

- die Umsetzung von Sensibilisierungs- und Qualifizierungsangeboten zum Thema Diversität für Mentor/innen und Schreibberater/innen (zum Aufbau eines Multiplikatoren-Pools);
- die Durchführung eines Workshops für Lehrende zur Anwendung des KomPass in Studium und Lehre;
- die Information und Beratung von Gremien und Lehrenden in den Fachbereichen zum KomPass und zu dessen Anwendung;
- der Aufbau einer Website und die Entwicklung eines Podcasts zum KomPass;
- die Zusammenarbeit mit Fachbereichen und die Beratung für Fachbereichsprojekte, zum Beispiel im Rahmen der Kompetenzförderung;
- die Vernetzung mit beratenden Instanzen innerhalb und außerhalb der Hochschule sowie mit Projektinitiativen zum Thema Beeinträchtigung;
- die Zusammenarbeit mit dem ZHH bei Beratungs- und Qualifizierungsangeboten in den hochschuldidaktischen Wochen, beispielsweise in Workshops zur Internationalisierung des Curriculums, zur Studiengangsentwicklung, zur kompetenzorientierten Lehrveranstaltungsplanung sowie zu aktuellen Erkenntnissen der Lehr-Lern-Forschung;
- die Teilnahme am Tag für Studium und Lehre 2017 und die Beteiligung an der Entwicklung von Leitlinien für gutes Studium und gute Lehre, unter anderem bei der Weiterentwicklung der Orientierungstage zum Semesterstart;
- die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Diskriminierungsschutz der Hochschule;
- die Zusammenarbeit mit der Initiative „Inklusive Hochschule“.

A.6.3 Förderung von Frauen in der Wissenschaft

Das Bemühen der Hochschule um Chancengleichheit fand im Berichtszeitraum auch Ausdruck in der Förderung von Frauen in der Wissenschaft. Externe Projekte und Angebote wurden dafür ebenso genutzt wie eine Reihe intern entwickelter Aktivitäten.

Beispiele für die Beteiligung an hochschulübergreifenden Vorhaben waren

- die kontinuierliche Arbeit im Rahmen der AG Gender,
- die Mitarbeit am Kooperationsprojekt norddeutscher Hochschulen PROFESSUR,
- die Arbeit im Rahmen der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt, zum Beispiel durch die Kooperation mit der Koordinierungsstelle Genderforschung und Chancengleichheit, die aktive Mitarbeit bei der Realisierung des Landesprogramms „Geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt“, sowie der Jurytätigkeit im Ministerium für Justiz und Gleichstellung;
- die Beteiligung am landesweiten Programm FEM-Power mit der Konzipierung und Etablierung der Maßnahmen für die Hochschule und der Einrichtung von zwei (mit je einer halben WiMi-Stelle aus ESF-Mitteln geförderten) kooperativen Promotionen für Nachwuchswissenschaftlerinnen in MINT-Fachrichtungen im FB IWID, Bereich Interaction Design, in Kooperation mit der OvGU, und FB WUBS, Bereich Bauwesen, in Kooperation mit der Technischen Universität Clausthal.

In der Hochschule entwickelte Vorhaben waren

- die Werbung von Schülerinnen und Schülern für Studiengänge mit Unterrepräsentanz des jeweiligen Geschlechts, besonders durch Angebote wie die
 - Girls' und Boys' Days an allen Fachbereichen,
 - Herbstkurse und Mädchen-Technik-Kurse am FB IWID,
 - das Programm Select Mint des Instituts für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung GmbH am FB IWID;
- die Genderklasse Automobildesign mit abschließender Ausstellung im Landesfunkhaus Magdeburg des MDR;
- die Einrichtung eines Gleichstellungsbüros an der Hochschule mit der Besetzung einer halben Stelle zur Unterstützung der Gleichstellungsarbeit, konzipiert und aus ESF-Mitteln aus dem Programm FEM-Power finanziert (neben den genannten kooperativen Promotionen) als drittes Teilprojekt der Hochschule.

A.7 Autonomie und neue Steuerung

A.7.1 Controlling und interne Selbststeuerung

Autonomie, neue Steuerung und Transparenz waren auch im Jahr 2017 Schwerpunkte in der strategischen Entwicklung der Hochschule. Hauptaugenmerk wurde auf die Pflege und Aktualisierung der Instrumente gelegt, aber auch auf die Umsetzung der Ergebnisse. Dies betraf sowohl das interne Kapazitätsmodell und das Data Warehouse als auch das hochschulinterne wie das hochschulübergreifende Berichtswesen, die leistungsorientierte Mittelverteilung, die Kosten- und Leistungsrechnung und die Umsetzung eines Bonus-Malus-Systems zur Flächennutzung.

(Details: www.hs-magdeburg.de/fileadmin/user_upload/Rektorat/hochschulentwicklung-marketing/bericht-zur-selbststeuerung.pdf)

Das interne Kapazitätsmodell

wurde weiter aktualisiert und zur Entscheidungsfindung genutzt. Daten aus dem Kapazitätsmodell fanden Eingang in die leistungsorientierte Mittelverteilung. Die Übertragung in ein Datenbankschema, das vor allem von den Fachbereichen zur Planung der Lehrkapazitäten genutzt werden soll, wurde entwickelt und vorbereitet. Gleichzeitig wurden Änderungen von Prüfungs- und Studienordnungen daraufhin geprüft, ob genügend Ressourcen in den jeweiligen Lehreinheiten vorhanden sind. Das war auch die Grundlage, vor Neuberufungen die Auslastung des künftigen Deputats zu prüfen.

Das Interne Kapazitätsmodell wurde (und wird) außerdem genutzt, um die Deputate sowie die Auslastung und die Reduktion der Deputate für die Lehrenden gemäß LVVO kontinuierlich zu erfassen und die benötigten Lehraufträge (auch finanziell) zu steuern und zu verwalten.

Das Data Warehouse

in Form des Business Intelligence (BI) der HIS e.G. wurde auch 2017 weiterentwickelt. Dadurch konnten die Bewerberdaten aus HISinOne-APP und die Studierenden- und Absolventendaten aus dem SOSPOS-GX aus dem Campusbereich im BI validiert werden. Diese Daten standen

damit den zugriffsberechtigten Nutzern zur Verfügung. Ebenfalls verfügbar und von der Hochschulleitung genutzt wurden die Managementkennzahlen im Campusbereich.

Mit der Umstellung der Studierendendaten von SOS-GX auf HISinOne-STU wurde die Voraussetzung geschaffen für die Einbindung dieses Moduls bzw. den Wechsel von SOS-GX auf STU für die BI-Konnektoren. Damit verbunden wurde auch die aus dem BI zu liefernde amtliche Statistik. Im Ressourcenbereich wurden die Systeme FSV, IVS und SVA an das BI angebunden und validiert. Das war die Basis für die Datenvalidierung von SVA sowie das Anpassen der Berichte im Bereich des Moduls Personal und Stellen an die Anforderungen der Hochschule. Das Modul HISinOne-COA für die Kosten- und Leistungsrechnung wurde mit den Stammdaten gefüllt und kann im Anschluss an die Umstellung der Kostenstellen zum 1. Januar 2018 validiert und evaluiert werden. Damit wurde gesichert, dass nach erfolgreicher Datenvalidierung im Ressourcenbereich systemübergreifende Managementkennzahlen für die Hochschulleitung verfügbar gemacht werden können – und dass diese Neuerungen die Arbeit in mehreren Dezernaten und Fachbereichen wesentlich erleichtern und außerdem Ressourcen für weitere Aufgaben freisetzen.

ECTS-Punkte als Kennziffer der internen Steuerung

fanden Anwendung im Frühwarnsystem gegen den Studienabbruch. Hier wurden Studierende angeschrieben, die im dritten Semester weniger als 20 Credit Points erworben hatten. Ihnen wurde ein freiwilliges Beratungsgespräch zu ihrer Studiensituation angeboten, um gezielt Unterstützungsangebote zu unterbreiten. Ein Ergebnis dieser mit dem BI effizient gestaltbaren Analysen war auch, dass „nonperformante“ Studierende identifizierbar wurden – Studierende, die keine Credit Points erwerben, da sie nie aktiv studieren.

Das hochschulübergreifende Berichtswesen konnte in ersten Bereichen über das BI in HISinOne vorbereitet werden. Mit der Übertragung der Daten aus den weiteren Bereichen kann diese Berichterstattung komplett aus diesem System erfolgen.

Das hochschulinterne Berichtswesen

wurde ebenfalls vorbereitet und kann nun in ersten Bereichen über das BI in HISinOne realisiert werden. Mittels der Balanced Scorecard werden die Fachbereiche monatlich über die Entwicklung der wichtigsten Kenngrößen (Studierende, Personal, Drittmittel etc.) informiert. Ebenso erhalten die Fachbereiche monatlich Tabellen zu ihrem Finanzstatus. Einmal im Semester werden detaillierte Übersichten zur Entwicklung mit den Zahlen zu Bewerbungen, Neu-Immatrikulationen, Studierenden sowie zu Absolventinnen und Absolventen für jeden Studiengang übermittelt. Darüber hinaus erhalten die Fachbereiche in jedem Semester detaillierte Aufstellungen über die Kohortentwicklung der jeweiligen Matrikel der Studiengänge.

Die Einführung eines Bonus-Malus-Systems zur Flächennutzung

wurde 2017 zur Verbesserung des Flächenmanagements erstmals eingesetzt. Das Hauptziel war, durch einen bewussten Umgang mit der Ressource Fläche an unserer Hochschule für die Forschung Verfügungsflächen zu schaffen. Dazu wurden die aktuellen Personalzahlen, Studierendendaten und Flächen-Ist-Bestände mit dem Stand 31.12.2016 in ein bekanntes Modell zur Flächenbedarfsermittlung der HIS-HE eingesetzt. Im Ergebnis mussten zwei Fachbereiche einen Malus zahlen. Die übrigen Fachbereiche erhielten einen Bonus. Außerdem wurde ein Gesprächsprozess über die Ergebnisse eröffnet.

Mittlerweile gibt es ein neues Berechnungsmodell der HIS-HE, das in der Ermittlung des Flächenbedarfs für das MWWD Anwendung findet. Diesem Modell wird das bestehende Bonus-Malus-System im Jahr 2018 angepasst. Zum Einsatz soll die neue Berechnungsmethode ab 2019 kommen.

Die leistungsorientierte Mittelverteilung (LOM) wurde im Berichtszeitraum zum zweiten Mal nach dem neuen Indikatorenmodell umgesetzt. Im Zielbereich Studium und Lehre geschah dies durch eine verstärkte ergebnisorientierte Steuerung vor allem für den Absolventen-Indikator. Dieser Indikator bildet ab, inwieweit die Fachbereiche begründet vorgegebene Absolventen-

zahlen erfüllten, wobei es einen Korridor für Über- und Untererfüllungen gab, der 2017 erweitert wurde.

Außerdem wurde mit dem neuen LOM-Modell eine stärkere Gewichtung des Ziels Internationalisierung und der Forschungs-Indikatoren eingeführt sowie eine Anwendung des Kaskadenmodells bei den Gleichstellungs-Indikatoren im Zielbereich gesellschaftspolitische Aufgaben. Damit wurde es möglich, die unterschiedlichen Strategien der Fachbereiche zur Optimierung ihrer finanziellen Mittel deutlich zu machen.

Die Personalentwicklung im WHP-Bereich

wurde aufgrund der neuen Struktur dem fachbereichsübergreifenden Lehraustausch angepasst: Für die Stellenverteilung im Bereich Professuren und LfBA wurde ein neuer „dienstleistungsbereinigter“ Stellenplan erarbeitet. Auf dieser Grundlage wurde für die nächsten Jahre für neue Berufungen eine Prioritätenliste im Senat vorgestellt, die kontinuierlich „abgearbeitet“ wird. Die Fachbereiche erhielten damit auf diesem wichtigen Gebiet für ihre Studiengänge und Forschungsbereiche Planungssicherheit.

Die Kosten- und Leistungsrechnung

wurde in bewährter Form weitergeführt. Die Daten aus der Kosten- und Leistungsrechnung wurden in die Trennungsrechnung überführt und in die Kalkulation von wirtschaftlichen Projekten eingegeben. Zusätzlich wurde begonnen, die Kostenrechnung und die Trennungsrechnung mit Hilfe der EDV besser zu verzahnen, um schneller zu den benötigten Kostensätzen zu gelangen. Außerdem wurde daran gearbeitet, bestimmte Daten aus der Kostenrechnung künftig in Form von regelmäßigen Kennzahlen zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich wurde die Umstellung auf ein neues Kostenrechnungsprogramm im Rahmen des Data-Warehouse-Projektes vorbereitet. Das neue Programm, COA, soll 2018 in Betrieb genommen werden.

A.7.2 Qualitätsmanagement

Das Qualitätssicherungssystem von Studium und Lehre an der Hochschule wurde 2017 erfolgreich angewandt und ausgebaut.

(Details: www.hs-magdeburg.de/hochschule/portrait/qualitaetsmanagement.html)

Es umfasste folgende Aktivitäten:

- die Befragung aller Studierenden zu den Studienbedingungen als Vollerhebung im Rahmen des Studienqualitätsmonitors der DZHW GmbH unter Beteiligung des Studierendenrates und mit konkreten Ergebnissen, unter anderem zur Gestaltung des Campus Magdeburg;
- die Lehrevaluation mit dem Fragebogen des Grazer Evaluationsmodells für den Kompetenzerwerb;
- die Befragung von Studierenden, die ihr Studium abbrechen oder die Hochschule wechseln wollten, zu ihren Motiven;
- eine Absolventenbefragung (unter Einbeziehung des Prüfungsjahrgangs 2016) mit einem neu entwickelten Fragebogen im Rahmen des KOAB-Projekts;
- die Erhebung, Analyse und Nutzung hochschulstatistischer Kennzahlen mit Bezug zum Qualitätsmanagement (beispielsweise zu Vergleichs- oder Regelstudienzeit-Abschlussquoten und zu Anteilen Langzeitstudierender nach Abschlussarten);
- die Verbesserung der Studienbedingungen und der Lehrqualität einzelner Studiengänge durch Überarbeitung der Curricula.

Weitergeführt und ausgebaut wurden bewährte, aus Mitteln des Bund-Länder-Programms Qualitätspakt Lehre geförderte Instrumentarien: die Lehrveranstaltungsevaluation, die kompetenzorientierte Lehr- und Studiengangsentwicklungsförderung und die Lehrpreisvergabe. Neu hinzu kam der 2017 entwickelte Leitlinienprozess für gutes Lehren und Lernen.

Die studentische Lehrveranstaltungsevaluation nach dem Grazer Evaluationsmodell des Kompetenzerwerbs wurde an der Hochschule etabliert und um die Einführung der Evaluationsmethode Teaching Analysis Poll ergänzt.

In der quantitativen Evaluation wurde der vormalige, Lehrveranstaltungsaspekte beleuchtende HILVE-Fragebogen abgelöst durch eine Selbsteinschätzung, mit der Lehrende die Kompetenzentwicklungsziele ihrer Lehrveranstaltung festlegen und Studierende ihre Kom-

petenzentwicklung im Verlaufe der Lehrveranstaltung einschätzen.

Diese ergänzend eingeführte qualitative Form der Lehrveranstaltungsevaluation trug zu einer kooperativen Lehr- und Lernkultur bei, indem sie den Studierenden im laufenden Semester die Möglichkeit der Veranstaltungskritik bot und einen direkten Dialog mit den Lehrenden über Lehr- und Lernprozesse begleitete.

Die Förderung kompetenzorientierter Lehr- und Studiengangsprojekte

bot Lehrenden und Studierenden der Hochschule im Rahmen eines internen Verfahrens die Möglichkeit, Lehre und Studium durch die Vergabe von Werkverträgen und Arbeitsverträgen für studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbessern. Diese aus dem Qualitätspakt Lehre finanzierte Förderung ermöglichte es, aktuell auf die sich ständig verändernden Praxisfelder mit der Weiterentwicklung von auch medial aufbereiteten Lehr- und Lern-Materialien zu reagieren. Diese Förderung war insb. ein Ausgleich für die in der Regel an Fachhochschulen fehlende Unterstützung der Lehrenden durch einen Mittelbau. Die an der Hochschule geförderten Projekte waren sowohl auf die Verbesserung des Selbststudiums und der Fachbereichsstruktur als auch auf die Curricula-Entwicklung gerichtet. Sie bezogen sich jedoch in der Mehrzahl – vor allem im ingenieurtechnischen Bereich – auf die digital aufbereitete Weiterentwicklung von Lehr- und Lern-Materialien.

Der Lehrpreis

der Hochschule Magdeburg-Stendal wurde 2017 zum fünften Mal vergeben. Am Tag für Studium und Lehre am 29. November wurden Dr.-Ing. Gilian Gerke, Professorin für Ressourcenwirtschaft, und Dr. Rahim Hajji, Professor für empirische Sozialforschung, für innovative Lehre und herausragendes Engagement in der Studiengangsentwicklung ausgezeichnet.

Alle Studierenden der Hochschule Magdeburg-Stendal hatten im Sommer 2017 die Gelegenheit, die ihrer Meinung nach besten Lehrenden bzw. Lehrveranstaltungen für den Lehrpreis 2017 vorzuschlagen. Insgesamt wurden von 70 Studierenden 37 Empfehlungen abgegeben. 19 Lehrende reichten daraufhin ihre didaktischen

Konzepte ein, die von einer zwölfköpfigen Jury – bestehend aus Mitgliedern der Fachbereiche, Externen und bereits ausgezeichneten Lehrenden – bewertet wurden.

Der Leitlinienprozess für gutes Lehren und Lernen

wurde im Jahr 2017 vom Prorektorat für Studium, Lehre und Internationales gemeinsam mit dem Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung initiiert, wie es der Wissenschaftsrat im Frühjahr 2017 in seinen Empfehlungen für Strategien zur Hochschullehre empfohlen hatte. Ziel des Prozesses war es, durch eine Verständigung über das Selbstverständnis und die Ziele von Lehren und Lernen an der Hochschule die Grundlage für ein künftiges modernes, zielgeleitetes Qualitätsmanagement für Studium und Lehre zu legen.

Dem Beschluss des Prorektorats folgten die Abstimmung mit dem Studierendenrat und die Festlegung, den Tag für Studium und Lehre als Leitlinien-Open-Space durchzuführen. Der Studierendenrat beschloss daraufhin, alle Studierenden zur Beteiligung aufzurufen. Dazu wurde eine Website mit allen Vorarbeiten der vergangenen Jahre zur Thematik online gestellt. Die erforderlichen Finanzierungsmittel konnten über den Qualitätspakt Lehre abgerufen und eine externe Moderation verpflichtet werden. Beim gemeinsamen Leitlinien-Kick-Off von Prorektorat, ZHH und Studierendenrat am 13. Oktober 2017 in Stendal wurde der Fahrplan für den Leitlinienprozess und das Open-Space festgelegt. Über 130 Lehrende und Studierende berieten in zwölf Arbeitsgruppen am Tag für Studium und Lehre über die zukünftige Ausrichtung von Studium und Lehre an der Hochschule.

Die Akkreditierung der Studiengänge

wurde 2017 mit Erfolg weitergeführt. Die Hochschule hat im Berichtsjahr in fünf Fachbereichen mehr als 50 Studiengänge angeboten, davon waren 49 akkreditierungspflichtig. Von diesen Bachelor- und Master-Studiengängen sind 46 akkreditiert und zwei in der Vorbereitung zur Akkreditierung, ein Studiengang befindet sich im Akkreditierungsprozess.

Der Stand der Akkreditierung im Überblick:

Zahl	Studiengänge	Stand der Akkreditierung
4	Master-Studiengänge in der Weiterbildung	4 akkreditiert
3	duale Bachelor-Studiengänge	3 akkreditiert
6	Bachelor-Studiengänge in der Weiterbildung	5 akkreditiert, 1 Akkreditierung steht noch aus *
20	grundständige Bachelor-Studiengänge	19 akkreditiert, 1 Akkreditierung steht noch aus **
16	konsequente Master-Studiengänge	15 akkreditiert, 1 befindet sich im Akkreditierungsprozess ***
49	Akkreditierungspflichtige Studiengänge gesamt	96 % akkreditiert/reakkreditiert bzw. im Akkreditierungsprozess

Tabelle 3: Akkreditierung von Studiengängen

Anmerkungen:

* Der 2016 neu eingerichtete Bachelor-Studiengang in der Weiterbildung Rehabilitationspsychologie, ein gemeinsamer Studiengang mit der Schloss Hofen Wissenschafts- und Weiterbildungsgesellschaft mbH, wurde zum Wintersemester 2017/18 erfolgreich gestartet.

** Der grundständige Studiengang Informationstechnik – Smarte Systeme ist ein gemeinsamer Studiengang mit der OvGU. Diese ist im Akkreditierungsverfahren federführend. Sie wird nach einer endgültigen Beschlussfassung beider Hochschulen im Jahr 2018 die Zertifizierung, zusammen mit anderen Studiengängen, über eine Systemakkreditierung einleiten.

*** Der im Wintersemester 2016/17 erfolgreich gestarteten Master-Studiengang Kindheitswissenschaften und Kinderrechte befindet sich im Akkreditierungsprozess.

Die Digitale Hochschulbildung

war dabei ein zentraler Punkt der Entwicklung. Ihr Ausbau wurde mit Mitteln des Bund-Länder-Programms Qualitätspakt Lehre gefördert und ermöglichte

- die Einrichtung von WIRIS-unterstützten Selbsttests in der Mathematik-Ausbildung im Ingenieurbereich;
- den Ausbau und die hochschulweite Nutzung der Plattform Moodle;
- die Unterstützung der Digitalisierung der Lehre durch eine Stelle für Mediendidaktik im ZHH in Kooperation von ZHH, ZIM, ZKI und Bibliothek;
- die Bereitstellung neuer Geräte für die Lehr- und Lern-Räume, womit zusätzliche Möglichkeiten geschaffen wurden, die Qualität und Effektivität von Lehre, Selbststudium und studentischen Arbeiten in Lehrveranstaltungen und Inverted-Classroom-Szenarien wesentlich zu verbessern;
- die Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche die Entwicklung hochschuldidaktisch fundierter Konzepte für die Einführung und Erprobung von digitalen Lehr- und Lernformaten und die Durchführung entsprechender Pilotprojekte vorantreiben.

A.7.3 IT-Management

In zielgerichteter Umsetzung des IT-Strategiekonzepts der Hochschule war das IT-Management auch 2017 ein wichtiges Feld im Bereich der neuen Steuerung.

Über die angewandte Hochschulforschung konnte in Kooperation mit der OvGU das BMBF-geförderte Forschungsprojekt Industrial eLab erworben werden, in dem der virtuelle Zugriff auf reale Labore für Studierende des Bereichs Maschinenbau entwickelt und erforscht wird.

Die Hochschule konnte dadurch Grundlagen schaffen, die Digitalisierung der Hochschulbildung konzeptionell auszubauen und zu intensivieren, die wissenschaftliche Lehre und flexible Lernformen zu optimieren sowie Open Education Resources zu entwickeln und bereitzustellen.

Das IT-Management

wurde in seiner Planung und Umsetzung maßgeblich durch die Kommission für IT- und Mediendienste und den Rektoratsbeauftragten für Informationsverarbeitung und Kommunikation geprägt. Der Rektoratsbeauftragte leitete die regelmäßig mit Mitgliedern aller Fachbereiche stattfindenden Tagungen und organisierte die gemeinsame Planung und Umsetzung der für die Hochschule relevanten und notwendigen IT-Service-Maßnahmen als Schwerpunkte ihrer Arbeit in der Kommission. Diese Ergänzungen des IT-Strategiekonzepts der Hochschule und weitere aktuelle Aufgaben und Maßnahmen wurden der Hochschulöffentlichkeit in dem quartalsweise veröffentlichten IT-Newsletter vorgestellt. Weitere Aufgaben des Rektoratsbeauftragten waren

- die Planung und Realisierung eines Vademecums für Lehrbeauftragte zu deren Information über die IT- und Medienmöglichkeiten der Hochschule;
- regelmäßige Arbeitsberatungen mit der Leitung des ZKI zu relevanten Themen;
- die technische Untersetzung von Zielen aus der IT-Strategie, unter anderem zur Aktualisierung der Medieninfrastruktur und des Business Intelligence, zur Verbesserung der Netzinfrastruktur, zum Forschungsdatenmanagement und zur Einführung des Campusmanagementsystems;
- die Vertretung der Hochschule in der IT-Kommission der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt.

Die IT-Infrastruktur

wurde als wesentliche Grundlage des IT-Managements und der Digitalisierung als Schwer-

punktaufgabe definiert. Der dazu vorgesehene Aktualisierungsprozess wurde durch die Hochschulleitung durch Bereitstellung finanzieller Mittel eingeleitet. Auf dieser Grundlage wurde ein Konzept für die Erneuerung der medientechnischen Ausstattung in den Seminarräumen der Fachbereiche am Standort Magdeburg erarbeitet.

Im Zusammenhang mit der Erneuerung der aktiven Technik im DataCenter und dem Ausbau der Glasfaserleitungen auf dem Campus am Herrenkrug wurden alle Gebäude über zwei separate (georedundante) Wege an das Campus-Netz angebunden. Der Standort Stendal erhielt eine direkte Anbindung an das deutsche Forschungsnetz. Diese wird im Laufe des Jahres 2018 komplett in Betrieb genommen.

Darüber hinaus wurde 2017 sowohl auf dem Magdeburger als auch dem Stendaler Campus mit der Erneuerung der kompletten WLAN-Infrastruktur begonnen – und dies sowohl bei der passiven Technik (den Leitungen in allen Häusern) als auch bei der aktiven Technik (durch neue Switches, neue Access-Points und Management-Systeme).

Das Campusmanagementsystem HISinOne wurde 2017 mit der Optimierung des Bewerbermanagements und der Planung sowie der Konfiguration der Studierendenverwaltung fortgesetzt. Dabei wurde die Migration der Studierendendaten fast vollständig abgeschlossen. Darüber hinaus wurde eine Ausschreibung für die Erstellung von Berichten und Dokumenten für die Studierendenverwaltung vorbereitet, um entsprechende hochschulinterne Kompetenzen aufzubauen. Im Bereich der Studiengangsverwaltung wurden erste grundlegende Entscheidungen für die Einführung des Moduls der Prüfungs- und Veranstaltungsverwaltung getroffen. Hier wurden organisatorische Voraussetzungen geschaffen, um möglichst viele vorhandene Daten in die neue Datenbank zu transferieren.

A.7.4 Energie- und Umweltmanagement

Schwerpunkt auf dem Gebiet des Energie- und Umweltmanagements und speziell der Energieeinsparung war 2017 die Sanierung von zen-

tralen betriebstechnischen Anlagen und von Beleuchtungsanlagen der Bibliothek. Dadurch ist es gelungen, sowohl den Elektroenergieverbrauch erneut zu senken als auch den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Im Rahmen des 2015 entwickelten Energie- und Umweltkonzepts wurden auch die enge Kooperation mit der OvGU im Bereich des Facility-Managements und die Beschäftigung eines gemeinsamen Energiemanagers fortgesetzt.

Außerdem wurden im Berichtsjahr – als erste Maßnahme des geplanten Modells zur Umlage der Medienkosten auf die Nutzer – alle Zähler der Hochschule auf M-BUS umgerüstet, um eine automatische Zählerstandserfassung aufzubauen. (Details: www.hs-magdeburg.de/hochschule/einrichtungen/technik-bau-und-liegenschaften/einrichtung.html)

A.7.5 Flächen- und Facility-Management

Als wichtiges Steuerungsinstrument und als standort- und fachbereichsübergreifende Aufgabe hat die Hochschule auch im Berichtsjahr das Flächen- und Facility-Management behandelt.

Gemeinsam mit der OvGU (sowie mit der Hochschule Harz) nutzte sie das System coniectFM, das den Bedürfnissen der Trennungsrechnung und der Flächensteuerung gerecht wird und in dem alle Flächen definiert und den Nutzern (mit Kostenstellen sowie Kostenträgern/Projekten) zugeordnet wurden. Außerdem wurde mit der Einführung des IT-Programms COA die Möglichkeit geschaffen, perspektivisch die Nutzungscodes der Räume im Controlling auszuwerten.

Das Benchmark aller Hochschulen des Landes im Bereich des Facility Managements wurde 2017 in einem neuen, wiederum für zwei Jahre geplanten Projekt weitergeführt.

Die Hochschule hat zur Bewertung des Flächenbedarfs mit den Partnern im „Nordverbund“ und mit Unterstützung der HIS-HE ein einheitliches Bonus-Malus-System erarbeitet und so weit vorbereitet, dass es in diesem Jahr eingeführt wurde.

Die Hochschule hat sich außerdem auf die vom Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und

Digitalisierung 2016 beauftragte und durch die HIS-HE durchgeführte neue Berechnung der Soll-Flächen und die daraus abzuleitende bauliche Entwicklungsplanung vorbereitet. Die vorläufigen Ergebnisse dieser Untersuchung liegen vor. Das Projekt soll 2018 abgeschlossen werden.

Die Hochschule hat auch 2017 externe Liegenschaften genutzt:

- In der Brandenburger Str. 9 wurden (und werden mittelfristig) die Archive der Hochschule beherbergt.
- Im Wissenschaftshafen wurde zusammen mit der OvGU für die Projekte Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung und Weiterbildungscampus ein Gebäude angemietet.
- Weitere Nutzflächen hat die Hochschule außerdem im Forschungs- und Entwicklungszentrum Magdeburg, in Gerwisch sowie in Stendal in der Breiten Straße und im Hufelandhaus angemietet.

A.7.6 Arbeits- und Gesundheitsschutz

Die Hochschule hat sich im Berichtsjahr mit Erfolg der Verpflichtung gestellt, im Rahmen ihrer nachhaltigen Entwicklung die Sicherheit und die Gesundheit ihrer Angehörigen zu schützen und diese bei der Wahrung dieser Werte zu unterstützen. Dieser Grundsatz galt für die Beschäftigten in Lehre und Forschung ebenso wie für die Studierenden und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fachbereichen und der zentralen Verwaltung.

Die Hochschule orientierte sich bei der Erfüllung dieser Aufgabe an den geltenden Arbeitssicherheits- und Gesundheitsvorschriften und an dem Anspruch, die erreichten Standards und Bedingungen kontinuierlich zu verbessern.

Um die Rechtssicherheit zu sichern und zu fördern, trat die Hochschule 2017 dem AGUM e. V. bei. Damit verbunden war die Nutzung eines Informations- und Managementsystems, das von Fachkräften für Arbeitssicherheit verschiedener Hochschulen sowie von Unfallkassen und staatlichen Aufsichtsbehörden erarbeitet und spezi-

ell für die Belange von Hochschulen ausgelegt worden war. Das System umfasst und beschreibt arbeits-, gesundheits- und umweltschutzrelevante Abläufe und Zusammenhänge der Hochschule in allen Tätigkeitsbereichen und benennt die dafür verantwortlichen Funktionen oder Bereiche. Auf diese Weise werden aus der Perspektive des Arbeits- und Gesundheitsschutzes die interne Hochschulorganisation, besonders deren Strukturen und Prozesse, definiert und abgebildet.

Diese Vorgaben wurden bei der Einhaltung der verbindlichen Regeln zur Verbesserung der Sicherheit und Gesunderhaltung von der Hochschule aktiv genutzt. Die Hochschule eröffnete damit einen Optimierungsprozess zur Pflege der Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge und ihrer hochschulweiten Akzeptanz, der in den kommenden Jahren weitergeführt und ausgebaut werden soll.

A.8 Marketing

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten der Hochschule war auch 2017 das Marketing. Es wurde sowohl durch die Fachbereiche geprägt als auch durch die Verwaltung und die Hochschulleitung, Lehrende beteiligten sich daran ebenso wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und aktive Studierende.

Das wichtigste Aufgabenfeld war erneut das Studierendenmarketing. Grundlagen waren dabei sowohl die Zielgruppenorientierung als auch die Attraktivität des Fächerprofils und das Ziel, die Bewerber- sowie die Anfänger- und Absolventenzahlen zu erhöhen.

Damit verbunden war das Problem, dass es schwieriger geworden war, Studierende aus Westdeutschland erfolgreich anzusprechen und zu akquirieren, seit auch in den westdeutschen Bundesländern zusätzliche Studienplätze über den Hochschulpakt teilfinanziert und aufgebaut werden.

Hochschul- und länderübergreifende Marketingaktivitäten

waren deshalb ein wichtiges Aktionsfeld. Die Hochschule beteiligte sich an allen erfolgreichen derartigen Vorhaben. So zum Beispiel an

der Entwicklung und Durchführung der neuen Landeshochschulkampagne „Studiere, was Dich wirklich weiterbringt“. Die Mitarbeit daran umfasste die Steuerung der Kampagne über die Arbeitsgemeinschaft der Landesrektorenkonferenz sowie die Zulieferung von Inhalten für die Kampagnenwebsite und für Soziale Medien sowie Castings und Briefings für zu produzierende Filme.

Der Campus Day in Magdeburg, der aus der Kampagne „Mein Campus – Studieren in Fernost“ gemeinsam mit der OvGU entwickelt worden war, wurde 2017 ebenfalls ein öffentlichkeitswirksamer Höhepunkt. Das galt auch für den Campus Day in Stendal, der erstmals mit dem Campus Day in Magdeburg in einer gemeinsamen Hochschulkampagne beworben wurde. Durch den damit verbundenen Verzicht auf die Werbung mit der OvGU entfielen komplizierte und unproduktive Abstimmungen über zusätzliche Gestaltungslinien, damit wurde die Kampagne klarer und wirkungsvoller.

Von der Hochschule entwickelte Marketingaktivitäten

hatten auch 2017 an der Gesamtheit des operativen Marketings der Hochschule wesentlichen Anteil. Im Mittelpunkt stand dabei nach wie vor die Landingpage www.studieren-im-gruenen.de als eine an Studieninteressierte gerichtete hochschuleigene Kampagnenseite. Zu ihr führten vielfältige Kommunikationsmaßnahmen, beispielsweise Online-Werbung auf Facebook und Google vor den Campus Days, hier fanden die an den Campus Days Interessierten das Programm der beiden Tage.

Von besonderer Bedeutung war zudem die Produktion des ersten gedruckten Forschungskatalogs der Hochschule. Mit ihm wurden sowohl die Hochschulangehörigen über den Inhalt und die Qualität der Forschung an der Hochschule informiert, als auch die Politik und die Medien sowie die Praxispartner und die interessierte Öffentlichkeit.

Weitere Aktivitäten waren

- der ständig aktualisierte Webauftritt der Hochschule (www.hs-magdeburg.de);
- die Schnupperstudententage der Fachbereiche mit rund 300 Gästen und intensiver Werbung

- auch in Städten außerhalb der Hochschulregionen, wie Halle/Saale, Hannover und Braunschweig;
- das Hochschulmagazin treffpunkt campus mit fünf Ausgaben und Steigerung des Postversands auf ca. 1.000 Hefte durch Ausbau des Abonnentenstammes und durch Einbindung des Alumni-Managements;
 - die Bandenwerbung im Spitzensport (beim Handball-Bundesligisten SC Magdeburg) zur Imagewerbung;
 - die Werbung in rund 100 Schülermedien besonders außerhalb Sachsen-Anhalts durch Fortsetzung der Zusammenarbeit mit einer Agentur;
 - die Beteiligung an der MINT-Messe in Magdeburg in Verbindung mit dem RoboCup;
 - rund 40 ganzseitige, zusammen mit der OvGU gestaltete Campus-Seiten in der Tageszeitung Volksstimme;
 - die Neuproduktion der Studiengangsflyer und Studienführer;
 - die Aktivitäten in den Sozialen Medien mit ständiger Anpassung an neue Trends und Algorithmen sowie Erfolgskontrolle anhand von Reichweiten.

Die Allgemeine Studienberatung

unterstützte diese Maßnahmen und beantwortete beispielsweise 4.439 Anfragen per E-Mail und führte neben ungezählten Telefonaten 822 persönliche Beratungsgespräche zu folgenden Schwerpunktthemen:

- Unterstützung bei der Studienwahl;
- Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung;
- Vorprüfung von Zeugnissen über berufliche Fortbildung und Hochschulzugang;
- Anrechnung von Prüfungsleistungen (auch beruflicher Qualifikationen);
- Studienorganisation (mit Möglichkeiten wie Teilzeitstudium, Urlaubssemester, Nutzung des KomPass).

Die Allgemeine Studienberatung beantwortete außerdem Anfragen von Studieninteressierten mit ausländischen Bildungsnachweisen, die gegenüber den Vorjahren ebenfalls eine deutlich steigende Tendenz aufwiesen: Neben 121 persönlichen Beratungsgesprächen wurden 982 Beratungsanfragen per E-Mail dokumentiert (2014 waren es 284, 2015: 449 und 2016: 563 E-

Mail-Anfragen). Beratungsschwerpunkte waren dabei

- englischsprachige Studienangebote;
- Zulassungsvoraussetzungen und Bewerbungsmodalitäten;
- Möglichkeiten, notwendige Deutschkenntnisse zu erwerben;
- Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, die im Ausland erworben wurden.

Darüber hinaus war die Allgemeine Studienberatung im Marketing der Hochschule aktiv mit

- der Teilnahme an 31 regionalen und überregionalen Messen in neun verschiedenen Bundesländern zur Gewinnung von neuen Studierenden und an zahlreichen Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler zur Studienorientierung,
- Angeboten zur Studienorientierung an der Hochschule durch
 - acht Veranstaltungen für Schülergruppen,
 - das Schnupperstudium in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen,
 - den Herbstkurs für Mädchen mit Interesse an technischen Studiengängen in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen IWID und WUBS,
 - die Beteiligung am Girls' und Boys' Day und die Mitgestaltung der Campus Days;
- Netzwerkarbeit zur Gewinnung von Multiplikatoren durch
 - die Teilnahme an einer Fortbildung für Lehrer der gymnasialen Oberstufe mit der Vorstellung der Hochschule, des Studienangebots und der Planung von Informationsveranstaltungen für Schüler,
 - Treffen mit der Agentur für Arbeit zur Planung gemeinsamer Veranstaltungen,
 - Die Teilnahme an der Connect You mit Beratung zum Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte und zum berufs begleitenden Studium.

Die Alumni-Aktivitäten

wurden 2017 ebenfalls stark ausgebaut. Dies gelang vor allem durch die Etablierung eines zentralen Alumni-Managements. Damit wurden an beiden Standorten wichtige Strukturen aufgebaut, mit denen es gelang, 436 neue Absolventinnen und Absolventen ins Alumni-Netzwerk aufzunehmen. Als Datenbank wurde

HIS-Alumni eingeführt, um den Student-Life-Cycle künftig komplett in HISinOne abbilden zu können.

Ergänzt wurden diese Maßnahmen durch die Mitwirkung bei sechs dezentralen Alumni-Treffen und fünf Veranstaltungen zur Verabschiedung von Absolventinnen und Absolventen sowie durch die Optimierung der Xing-Gruppe, mit der eine signifikante Steigerung der Mitgliederzahlen erreicht wurde.

(Details: www.hs-magdeburg.de/hochschule/einrichtungen/alumni-management.html)

B Finanzausstattung

B.1 Planung und Verwendung der Mittel

Auch im Jahr 2017 wurde deutlich: Mit den Mitteln, die in der Zielvereinbarung festgelegt wurden, kann die Hochschule auf dem angestrebten und erforderlichen Qualitätsniveau nicht dauerhaft bewirtschaftet werden. Bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2017/18 musste, wie bereits in den Jahren zuvor, eine Unterauslastung des Stellenplanes um durchschnittlich 10 WHP-Stellen geplant werden. Bei der Überlastsituation der Hochschule in der Lehre beeinflusst dieses Manko die Lehre und die Forschung negativ. Die Diskrepanz zwischen der erforderlichen Qualität und den realen Möglichkeiten trat auch auf zwischen den Ist-Ausgaben 2017 im Titel für Sachausgaben in Höhe von rund 5.970.730 Euro und den im Wirtschaftsplan zur Verfügung stehenden Mitteln in Höhe von 5.240.800 Euro. Der Hochschule blieb damit nichts anderes übrig, als die notwendigen Sachausgaben aus Personalmitteln zu stützen.

Die fixen Kosten (hier nur die Personalausgaben und die Bewirtschaftungskosten) betragen ca. 90 Prozent des gesamten Budgets. Die restlichen zur Verfügung stehenden Mittel für die Lehre und Forschung nahmen und nehmen jährlich ab, weil die Bewirtschaftungskosten künftig (durch höhere Preise für Energie etc.) weiter steigen werden. Um diese Situation aufzufangen, muss sich die Ausgabensituation für die Lehre und die Forschung zwangsläufig verschlechtern.

Das Budget der Hochschule erhielt 2017 erstmals ergänzend zu den Festlegungen im Abschnitt B der Zielvereinbarung eine Erhöhung der Grundfinanzierung in Höhe von 1.920.000 Euro. Diese Zuweisung war verbunden mit der Zweckbindung, dass zumindest 50 Prozent der Mittel für Personal und unbefristete Stellen ausgegeben werden. Aus diesen Mitteln konnte auch die höhere außertarifliche Vergütung für die LfBA umgesetzt werden. Die benötigten Stellen erhielt die Hochschule in zwei Stufen. Zunächst wurden im Mai 2017 sechs Stellen zusätzlich zur Verfügung

gestellt, dann im Dezember nochmals 18. Da der Großteil der Stellenzuweisungen erst Ende des Haushaltsjahres erfolgte, konnten diese Mittel nicht mehr entsprechend ausgegeben werden. Die so angefallenen Ausgabenreste wurden ins Jahr 2018 übertragen. Die Bindung der zusätzlichen Mittel erfolgt somit zu ca. 80 Prozent für Personalausgaben.

Durch den Hochschulpakt 2020 standen der Hochschule weitere Mittel zur Bewirtschaftung zur Verfügung. Nur dadurch war es 2017 möglich, die Erfüllung der Qualitätsansprüche zu gewährleisten.

Die hochschuleigene Ausgleichsrücklage in Höhe von gegenwärtig 1.100.000 Euro soll aus gegenwärtiger Sicht zur Verstärkung der Personalkosten in den Haushaltsjahren 2019 ff. eingesteuert werden. 300.000 Euro dieser Rücklage sollen für Bewirtschaftungsrisiken in den kommenden Haushaltsjahren reserviert werden.

Die Mittel für stellige gebundene Personalausgaben wurden (und werden) an der Hochschule zentral bewirtschaftet. Das gilt auch für die seit 2007 genutzte (kostenneutrale) Titelgruppe 96, mit der strukturbedingte Verwerfungen ausgeglichen werden können. Die Finanzierung dieser Verwerfungen ging (und geht) zu Lasten des Hochschulbudgets. Von ursprünglich zehn Stellen wurden bis Ende 2017 fünf Stellen abgebaut.

Einschließlich der Ausgabenreste aus dem Vorjahr standen der Hochschule 2017 insgesamt 30.609.271 Euro zur Bewirtschaftung zur Verfügung. Nach Abschluss des Haushaltsjahres 2017 wurden die Ausgabenreste in Höhe von 2.861.349 Euro übertragen. Davon waren 1.471.000 Euro durch Rechtsverpflichtungen gebunden.

Die aufgeführten Zahlen belegen, dass die zur Verfügung stehenden Sachmittel nicht ausreichten. Eine Aufstockung musste durch Umbuchung von Personalkosten erfolgen. Diese Auswirkungen konnten bedingt durch Einsatz von Hochschulpaktmitteln ausgeglichen werden.

B.2 Leistungsorientierte interne Mittelverteilung

Die Mittel für die Lehre und die Forschung – Sachausgaben, Investitionen und sonstige Personalausgaben – wurden im Berichtszeitraum leistungsorientiert an die Fachbereiche verteilt. 71 Prozent der jeweiligen Summe wurden dabei nach abgerechneten Leistungen vergeben, 29 Prozent nach einem investiven Indikator (unter Berücksichtigung von Abschreibungen bzw. Restbuchwerten). Die Leistungsindikatoren waren wie in den Vorjahren output-orientiert. Sie galten für fünf Bereiche – für Lehre: 65 Prozent, Forschung: 17,5 Prozent, außenwirksame Leistungen: fünf Prozent, Weiterbildung: fünf Prozent, gesellschaftspolitische Aufgaben: 7,5 Prozent. Die Mittel wurden den Fachbereichen in einer Summe zugewiesen. Die Fachbereiche verteilten ihren Betrag nach selbst gesetzten Schwerpunkten bzw. nach eigenen leistungsorientierten Kriterien auf die Kostenstellen und Haushaltstitel.

B.3 Langzeitstudiengebühren

Im Haushaltsjahr 2017 wurden insgesamt rund 575.200 Euro aus Langzeitstudiengebühren eingenommen. Diese Einnahmen wurden nicht nur zur Aufstockung des Budgets in der Lehre eingesetzt, sondern vor allem für folgende Programme:

- Verlängerung der Öffnungszeiten der Hochschulbibliothek an beiden Standorten,
- Bildung von Meisterklassen,
- Organisation eines Tutorenprogramms,
- Organisation des Studium Generale,
- Verbesserung der Laborausstattung.

Durch diese Ausgaben wurden 2017 etwa 432.000 Euro zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen genutzt.

B.4 Baumaßnahmen

Für Baumaßnahmen standen im Berichtsjahr 2.848.000 Euro zur Verfügung. Davon wurden der Hochschule im Einzelplan 20 insgesamt rund 1.485.000 Euro zugewiesen. Die übrigen Haushaltsmittel stellte die Hochschule aus HSP-Mitteln bereit.

Die größten Vorhaben waren:

- die Erneuerung der WLAN-Infrastruktur der Hochschule,
- der Bau eines Bewegungsparcours und Wegebau am Standort Stendal,
- die Erneuerung der Brandmeldeanlagen aller Häuser am Standort Magdeburg,
- die Planung der Klimatisierung der Baustofflabore im FB WUBS,
- der zweite Bauabschnitt der Fassadensanierung des Hörsaalgebäudes am Standort Magdeburg.

Zusätzlich wurden an beiden Standorten Maßnahmen größeren und kleineren Umfangs zum Erhalt von Gebäuden und Anlagen realisiert.

B.5 Drittmittelübersicht

Die Hochschule hat 2017 Drittmittel in Höhe 8.841.680 Euro eingeworben. Gegenüber dem Vorjahr war das eine Steigerung um 749.755 Euro. Verausgabt wurden 2017 insgesamt 7.607.143,75 EUR. Tabelle 4 zeigt die Drittmittelentwicklung von 2012 bis 2017 im Überblick.

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Eingeworbene Drittmittel in Euro	6.085.837	7.053.512	7.664.512	7.807.964	8.091.925	8.841.680

Tabelle 4: Drittmittelentwicklung der Hochschule in den Jahren 2013 bis 2017

B.6 Finanzkontrolle

Die Hochschule hat auch im Berichtsjahr in ihrem Mittelbewirtschaftungssystem HIS-FSV-GX-MBS alle Buchungsstellen der Hochschule hinterlegt. Dazu gehörten die komplette Kapitel-Titel-Untertitel-Struktur sowie alle Organisationseinheiten mit ihren Kostenstellen, alle Kostenträger für Projekte der Hochschule und alle Kostenarten laut Kostenartenplan.

Im HIS-FSV-GX-MBS wurden alle Mittelansätze, die sich auf der Basis des Wirtschaftsplans aus der hochschulinternen Mittelverteilung ergaben, nach Struktureinheiten untergliedert und erfasst. Ansatzveränderungen, die im Laufe des Haushaltsjahres im Rahmen der Budgetierung aus Umwidmungen resultierten, wurden gebucht und dargestellt. Bei der Auslösung von Bestellungen bzw. beim Abschluss von Verträgen (zum Beispiel bei Lehraufträgen, Hilfskraft- oder Werkverträgen etc.) wurden im MBS grundsätzlich Festlegungen gebucht. Bei der Begleichung der späteren Rechnungen wurden die Ist-Ausgaben mit Bezug auf diese Festlegungen gebucht.

Die Buchung der Einnahmen und Ausgaben erfolgte im Sinne einer Kosten- und Leistungsrechnung stets verursachungsgerecht neben Kapitel, Titel und Untertitel auf der Ebene von Kostenstellen und mit Kostenart.

Mithilfe des Onlinemodules HIS-QIS-FSV-GX wurde die interne Mittelüberwachung in den Fachbereichen und anderen Verwaltungseinheiten organisiert. Die einzelnen Verantwortungsbereiche konnten somit tagesaktuell die Kontostände einsehen und für weitere eigene Auswertungen verwenden. Zusätzlich dazu versandte das Haushaltsdezernat monatlich Kontenübersichten zur Mittelüberwachung an die einzelnen Titelverwaltungen und Fachbereiche. Die Hochschulleitung erhielt monatlich einen Statusbericht, in dem insbesondere auf wesentliche Kontenstände hingewiesen wurde.

Anlage

Anlage

Personal

VZÄ	Plan	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Haushaltspersonal ges. ohne TGr. 96 mit TGr. 70	322+3+1	288,38	286,33	284,28	287,58	290,25
dav. WHP (einschl. Rektorin) ohne fremdfinanz. Professuren	163+3	133,05	137,7	134,95	140,25	142
NWP	159+1	155,33	148,63	149,33	147,33	148,25
Fremdfinanziertes Personal		146,33	122,69	117,53	100,77	105,2

* inkl. 1 Stelle für Rektorin, 1 Stelle (TGr. 70) aus der Auflösung des WZWeV, 3 Stellen für den Bachelor-Studiengang Bildung, Erziehung und Betreuung im Kindesalter-Leitung von Kindertageseinrichtungen (kurz: „Kita“)

Tabelle 5: Personal

Ausbildungskapazität und Struktur

Planzahlen: 3.500 Studienplätze (StP) + 90	Plan	Ist-Stud. ges. oh. WB				
		WS 2017	WS 2016	WS 2015	WS 2014	WS 2013
Angewandte Humanwissenschaften zusätzliche StP für den Kita-Studiengang	490 90	899	865	861	811	755
Bauwesen	410	709	751	774	825	849
Ingenieurwissenschaften und Industriedesign	900	1.024	1.095	1.203	1.281	1.292
Kommunikation und Medien	450	576	547	566	557	559
Sozial- und Gesundheitswesen	570	819	816	791	810	822
Wasser- und Kreislaufwirtschaft	360	466	445	487	511	541
Wirtschaft	320	745	849	892	1.010	1.125
Gesamt	3.590	5.238	5.368	5.574	5.805	5.943

Tabelle 6: Ausbildungskapazität und Struktur

Leistungsübersicht		2017	2016	2015	2014	2013
1. Bewerber	Bewerbungen ges. 2017 mit immatrikulierter Weiterbildung: (SoS 17 und WS 17/18)	4.574	4.523	4.774	5.380	5.928
2. Anfänger	Studienanfänger ges. 2017 mit immatrikulierter Weiterbildung: (SoS 17 und WS 17/18)	1.566	1.581	1.535	1.729	1.835
	Studienanfänger Bachelor-Studiengänge 1. FS 2017: (SoS 17 und WS 17/18 ohne Weiterbildung)	1.104	1.122	1.134	1.186	1.298
	Studienanfänger Bachelor-Studiengänge 1. HS 2017: (SoS 17 und WS 17/18 ohne Weiterbildung)	959	985	997	1.011	1.083
	Zielzahl Hochschulpakt:	1.078	1.078	1.078	1.078	1.078
3. Studierende	Ausbildungskapazität mit „Kita“:	3.590	3.590	3.590	3.590	3.590
	Studierende WS 16/17 ohne Weiterbildung:	5.238	5.368	5.574	5.805	5.943
4. Absolventen	akademisches Jahr 2017 (WS 16/17 + SoS 17) erhoben zum 30.04. und 31.10. gesamt ohne Weiterbildung:	1.096	1.074	1.147	1.139	1.230
	dav. Bachelor-Absolventen:	841	772	853	853	946
	dav. Master-Absolventen:	251	300	284	263	254
5. Einführung der gestuften Studiengänge	Studierende in Bachelor-Studiengängen WS 17/18 ohne Weiterbildung:	4.344	4.472	4.632	4.793	4.960
	Studierende in Master-Studiengängen WS 17/18 ohne Weiterbildung:	822	813	851	897	832
	Anzahl Bachelor-Studiengänge ohne Weiterbildung (einschl. auslaufender Studiengänge):	31	33	33	31	28
	Anzahl Master-Studiengänge ohne Weiterbildung (einschl. auslaufender Studiengänge):	19	18	17	19	19
6. Weiterbil- dung / Lebenslanges Lernen	Anzahl Weiterbildungsstudiengänge (immatrikuliert):	16	17	17	20	21
	Teilnehmer in immatrikulierten Weiter- bildungsstudiengängen WS 17/18	640	658	683	718	676
7. Internatio- nalität	Ausländ. Studierende gesamt mit imma- trikulierter Weiterbildung WS 17/18 (lt. Staatszugehörigkeit)	348	298	316	346	370
	Erasmus-Studienaufenthalte akadem. Jahr 16/17:	33	45	42	48	35
	Erasmus-Praktika 2016/2017	59	88	72	98	91
8. Gleichstel- lung	Weibl. Studierende ges. mit Weiter- bildung WS 17/18:	3.049	3.078	3.182	3.286	3.295
9. Drittmittel	eingeworbene Drittmittel (inkl. Weiterbildung):	8.841.680 €	8.091.925 €	7.807.964 €	7.664.512 €	7.053.513 €
	verausgabte Drittmittel (inkl. Weiterbildung):	7.607.143 €	7.555.443 €	7.474.822 €	7.401.835 €	6.729.948 €

Tabelle 7: Leistungsübersicht

Wissenschaftliches Personal in Vollzeitäquivalenten

Fachbereich *	Ziel	Ist 31.12.2017 ohne TGr. 96
Angewandte Humanwissenschaften	23	23,5
Bauwesen	19,5	18,25
Ingenieurwissenschaften und Industriedesign	39,5	33,2
Kommunikation und Medien	9+8	16,95
Sozial- und Gesundheitswesen	26	23,95
Wasser- und Kreislaufwirtschaft	18	15
Wirtschaft	19	17,95
	162	148,8

* Zur besseren Vergleichbarkeit noch in der alten Struktur

Tabelle 8: Verteilung der WHP-Stellen an der Hochschule (dienstleistungsbereinigt)

Lehrprofile / Cluster / Kompetenzfelder	Erläuterungen
1 Gesundheit, Soziales und Bildung	Das Kompetenzfeld umfasst die Arbeitsbereiche, die darauf ausgerichtet sind, soziale und psychosoziale Probleme, mit denen Gemeinwesen, soziale Gruppen und Individuen konfrontiert sind, zu bearbeiten. Studierende werden auf eine professionelle Tätigkeit im Bereich des Sozial- und Gesundheitswesens bzw. in der psychosozialen Versorgung vorbereitet. Die dafür erforderlichen wissenschaftlichen und fachlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Methoden werden im Bereich psycho-/soziale Dienstleistungen vermittelt. Des Weiteren werden Studierende auf berufliche Tätigkeiten in Einrichtungen des Bildungs-, Erziehungs-, Sozial- und Gesundheitswesens bzw. im Bereich der Gesundheitsförderung und/oder des Gesundheitsmanagements vorbereitet.
2 Energie und Technik	Diesem Kompetenzfeld sind vor allem Studiengänge der Ingenieurwissenschaften im Themenkomplex Nachhaltigkeit im technischen Bereich zugeordnet. Dieser Arbeitsbereich repräsentiert die innovative produkt- und technologiebezogene industrieorientierte Ingenieurleistung. Ressourceneffiziente Produkte und Prozesse insbesondere der Maschinen- und Elektroindustrie sowie des täglichen Bedarfs werden entwickelt, gestaltet und umgesetzt. Die Studierenden werden in der gesamten Breite dieser Kompetenzen ausgebildet.

Tabelle 9: Lehrprofile / Cluster / Kompetenzfelder

Lehrprofile / Cluster / Kompetenzfelder	Erläuterungen
3 Umwelt und Ressourcen	Diesem Kompetenzfeld sind Ingenieurwissenschaften mit den Schwerpunkten Bau und Infrastruktur sowie Umwelt, Ressourcen und Sicherheit zugeordnet. Den Studierenden werden Kompetenzen vermittelt, um Bauwerke, technische Infrastrukturen, Lebensumwelt sowie die damit verbundenen Dienstleistungen zu planen, herzustellen und nachhaltig aufrechtzuerhalten. Im Fokus stehen der Umgang mit Ressourcen und die Interaktion zwischen Umwelt und Gesellschaft.
4 Journalismus	Dieses Cluster vereint Arbeitsbereiche, die sich mit medial vermittelter Kommunikation und der Rolle von Medien in der Gesellschaft beschäftigen. Die Ausbildung der Studierenden geschieht in Verbindung zu den weiteren Kompetenzfeldern und vermittelt die von Journalistinnen und Journalisten benötigten Kompetenzen.
5 Wirtschaft	In diesem Lehrprofil finden sich alle Arbeitsbereiche wieder, die einen hohen Anteil an wirtschaftswissenschaftlichen Fachinhalten aufweisen. Hierzu gehören die betriebswirtschaftliche Ausbildung, für die die wirtschaftswissenschaftlichen Fachinhalte zentral sind, aber genauso die interdisziplinären Arbeitsfelder wie z. B. Wirtschaftsingenieurwesen, Management im Sozialwesen oder Sozialversicherungsmanagement. So bildet dieses Kompetenzfeld eine weitere Schnittstelle zu allen anderen Kompetenzfeldern.

Tabelle 9: Lehrprofile / Cluster / Kompetenzfelder

Messebeteiligungen						
	HS gesamt	FB IWID	FB WUBS	FB SGM	FB W	FB AHW
Teilnahme an Messen (Kongresse usw.)	281	48	68	97	15	53
Organisation von Messen (Kongressen usw.)	59	16	15	12	3	13
gesamt	340	64	83	109	18	66

Tabelle 10: Messebeteiligungen

Leitmärkte

Leitmarkt Kompetenz- zentrum	Energie; Maschinen- und Anlagenbau; Ressourceneffizienz	Mobilität und Logistik	Gesundheit und Medizin	Chemie und Bioökonomie	Ernährung und Landwirt- schaft
Funktionsoptimierter Leichtbau, nachwach- sende Rohstoffe	X	X	X	X	
Innovative Techno- logien, Maschinen, Komponenten	X	X	X		
Elektro- und Informationstechnik	X	X	X	X	
Frühe Bildung					
Journalismus; Kreativwirtschaft	Q	Q	Q	Q	Q
Gesundheit		(X)	X		
Innovationen im Bauwesen				X	
Wasser- und Kreislaufwirtschaft	X			X	X
Wirtschaft	Q	Q	Q	Q	Q

Tabelle 11: Leitmärkte

Entwicklung der Doktorandinnen und Doktoranden der Jahre 2014 bis 2017

	2014	2015	2016	2017
Doktorandinnen/Doktoranden	37	54	45	56
abgeschlossene Verfahren	2	6	4	4

Tabelle 12: Entwicklung der Doktorandinnen und Doktoranden der Jahre 2014 bis 2017

Forschungsschwerpunkte der Hochschule

KAT-Landesprojekt Querschnittskompetenzfeld Kompetenzzentrum	Fachbereich				
	I	II	III	IV	V
Forschungsschwerpunkt	IWID	WUBS	SGM	Wirt- schaft	AHW
Innovative Technologien, Maschinen u. Komponenten (Industrielabor: Innovative Fertigungsverfahren)					
Finishbearbeitung	X				
Reibschweißen	X				
Messen und Bewerten von Funktionsflächen	X				
Kurze Prozessketten durch Kombinationsbearbeitungen	X				
Medizintechnik	X		o	o	o
Industrie 4.0	X			o	
Funktionsoptimierter Leichtbau, nachwachsende Rohstoffe (Industrielabor: Funktionsoptimierter Leichtbau)					
Leichtbau mit Faserkunststoffverbunden	X				
Intelligente Hybridbauweise	X				
Klebtechnik	X				
Numerische Simulation (FEM)	X	X			
Mechanische Charakterisierung von Werkstoffen	X				
Innovationen im Bauwesen					
Konstruktionentwicklung und -erhaltung		X			
Energieeinsparung, Ressourcen- u. Materialeffizienz		X			
Brandsicherheit		X			
Baustoffeigenschaften und -prüfungen		X			
Wasser und Kreislaufwirtschaft					
Naturnaher Wasserbau und Renaturierung		X			
Hochwasserschutz und Hochwassermanagement		X			
Siedlungswasserwirtschaft		X			
Stoffstrom- und Ressourcenmanagement		X			
Angewandte Statistik		X			
Elektro- und Informationstechnik					
Nachhaltige Energieversorgung	X	X		X	
Automatisierungstechnik / Smarte Systeme	X				
Hochfrequente elektromagnetische Felder	X				
Effiziente Gebäudesysteme	X	X	X	X	
Sicherheit und Gefahrenabwehr	X	X			

Tabelle 13: Forschungsschwerpunkte der Hochschule Magdeburg-Stendal

KAT-Landesprojekt Querschnittskompetenzfeld	Fachbereich				
	I	II	III	IV	V
Kompetenzzentrum	IWID	WUBS	SGM	Wirt- schaft	AHW
Forschungsschwerpunkt					
Gesundheit und Soziales					
Rehabilitation und psychische Gesundheit			X		X
Alte Menschen, Versorgung, Strukturentwicklung			X		
Migration			X		
Qualität Soziale Arbeit			X		
Frühe Bildung					
Angewandte Kindheitswissenschaften und Kindheitspädagogik					X
Jugend / Schule			X		X
Wirtschaft	o	o	o	X	o
Gesundheits-, Dienstleistungs- und Demografie-Management			o	X	o
Entrepreneurship und Risikomanagement	o	o		X	
Produktions-, Prozessmanagement und Simulation	o	o		X	
Technologie- und Innovationsmanagement	o	o		X	
Marketing, insbes. für regionale Unternehmen, Institutionen und Netzwerke				X	
Veränderungs- und Nachhaltigkeitsmanagement	o	o	o	X	
Personalentwicklung und interkulturelle Kompetenz	o	o	o	X	o
Gesellschaft und Medien; Journalismus / Kreativwirtschaft	x	o	x	o	o
Interaktion von Mensch und rechnergestützten Systemen	x	o	o		
Bionik- und Systemdesign	x	o	o		
Medien – Gesellschaft – Partizipation	o	o	x	o	o
Didaktik – Interkulturelle Kompetenz – Terminologie	o	o	x	o	o
Sprachwissenschaften	o	o	x	o	o
Journalismus			x		

Tabelle 13: Forschungsschwerpunkte der Hochschule Magdeburg-Stendal

Drittmittleinnahmen für Internationalisierung, in Euro

Programm	Betrag
Erasmus-Programm	94.321,00
DAAD-Programm Promos	30.350,00
DAAD-Stipendien- und Betreuungsprogramm (STIBET)	7.608,00
DAAD-Preis für ausländische Studierende	1.000,00
Zuschüsse des Landes Sachsen-Anhalt zur Europa-Woche	385,19
Zuschüsse des Landes Sachsen-Anhalt zur Umsetzung der Hochschulstrukturplanung sowie zur Begleitung erforderlicher Profilierungsprozesse, Projekt Internationalisierung	186.773,23
DAAD-Mittel FB WUBS (Kompetenzzentrum Kuba, Uni Holguín)	37.416,00
DAAD-Mittel FB WUBS (Sommerschule im Ausland, Uni Holguín)	12.251,00
Initiative zur Integration politischer Flüchtlinge mit akad. Hintergründen bzw. Ambitionen (IpFaH)	489.450,00
DAAD-Integra: Integration von Flüchtlingen in das Fachstudium	142.380,00
DAAD-Welcome: Studierende engagieren sich für Flüchtlinge	64.350,00
Gesamt	1.066.284,42

Tabelle 14: Drittmittleinnahmen für Internationalisierung

Hochschulmittel für Internationalisierung, in Euro

Programm	Betrag
Vergeben durch die KIA	35.271,77
FB WUBS (Bereich WKW) Kompetenzzentrum Kuba, Uni Holguín	12.748,61
Gesamt	48.020,38

Tabelle 15: Hochschulmittel für Internationalisierung

Kennzahlen zur Initiative Integration von politischen Flüchtlingen mit akademischen Hintergründen bzw. Ambitionen im Jahr 2017

Durchgang	Kurs	Einstiegsniveau Deutsch	Anzahl Geflüchteter in Studienvorbereitung	davon Herkunftsland		davon weiblich	davon sprachlich studienbefähigt nach hochschulspezifischer Regelung*	davon sprachlich befähigt nach RO-DT**	Studienanfänger 2017	davon im Bachelor-Studium	davon im Master-Studium
				Syrien	andere						
2	Aufbaukurs 10/2016 – 03/2017	B2	16	12	4 (2x Afghanistan, 2x Iran)	3	8	7	9***	6 [2x HS MD-SDL (Bauingenieurwesen, Elektrotechnik), 2x OvGU (Wirtschaftsinformatik, Medizintechnik), 1x Charité Berlin (Medizin), 1x TU Hamburg (Bauingenieurwesen)]	2 [2x OvGU (Elektrotechnik, Nachhaltige Energiesysteme)]
	Grundkurs 10/2016 – 09/2017	B1	23	22	1 (Russ. Föderation)	4	2	2	2	2 [1x HS MD-SDL (BWL), 1x HS Anhalt (Studienrichtung nicht bekannt)]	
3	Grundkurs MD 10/2017 – 09/2018	B1	25	25		5	TestDaF-Prüfung noch ausstehend	TestDaF-Prüfung noch ausstehend	4	Des Weiteren 4 Bachelor-Studiengänge 1 [2x OvGU (Wirtschaftsinformatik), 1x HS MD-SDL (Soziale Arbeit), 1x HAWK Göttingen (Elektrotechnik)]	

Durchgang	Kurs	Einstiegsniveau Deutsch	Anzahl Geflüchteter in Studierberei- tung	davon Herkunftsland		davon sprachlich studienbe- fähigt nach hochschul- spezifischer Regelung*	davon sprach- lich studien- befähigt nach RO-DT**	Studien- anfänger 2017	davon im Bache- lor-Studium	davon im Master- Studium
				Syrien	andere					
	Grund- kurs SDL 10/2017 – 09/2018	B1	17	15	2 (1x staa- ten-los, 1x un- geklärt)	TestDaF-Prü- fung noch ausstehend	TestDaF-Prü- fung noch aus- stehend	15	12	2
Sum- me			81			10	9	15	12	2

* Hochschulspezifische Regelung der Hochschule Magdeburg-Stendal zu den geforderten Deutschkenntnissen für Studienbewerber/-innen mit ausländischen Bildungsnachweisen:

- Im TestDaF muss eine Gesamtpunktzahl (per Niveaustufen) von mindestens 16 erreicht werden.
 - In allen Teilprüfungen des TestDaF muss mindestens die Niveaustufe 3 und im Mittel aller Testteile der Wert 4 vorliegen.
- ** Rahmenordnung über deutsche Sprachprüfungen für das Studium an deutschen Hochschulen (RO-DT) der HRK – Deutschniveau C1
 *** 1x HCU Hamburg (Art des Studiengangs und Fachrichtung nicht bekannt)

Tabelle 16: Kennzahlen zur Initiative Integration von politischen Flüchtlingen mit akademischen Hintergründen bzw. Ambitionen im Jahr 2017.

Anzahl der Deutschlandstipendien der Jahre 2013 bis 2017

Jahr	Förderer	Stipendien
2013	25	29
2014	25	30
2015	20	23
2016	17	24
2017	24	34

Tabelle 17: Anzahl der Deutschlandstipendien der Jahre 2013 bis 2017

Frauenstipendien aus dem Graduiertenstipendienprogramm des Landes Sachsen-Anhalt

Promovendin	Betreuer Fachbereich	Dauer Stipendium	Dauer Promotionsvorhaben
Linda Bromberg	Prof. Ettmer (FB WUBS)	01.08.2015 – 31.07.2018	+ 3 Jahre
Janine Köhn	Prof. Reinstorf (FB WUBS)	01.08.2015 – 31.01.2017	1,5 Jahre
Stefanie Kramer	Prof. Reinstorf (FB WUBS)	01.05.2014 – 30.04.2017	3 Jahre
Charis Czichy	Prof. Goldau (FB IWID)	01.01.2016 – 31.07.2017	1,5 Jahre
Sabine Mattern	Prof. Lüderitz (FB WUBS)	01.06.2017 – 31.05.2019	offen

Tabelle 18: Frauenstipendien aus dem Graduiertenstipendienprogramm des Landes Sachsen-Anhalt

Mittel aus dem Kapitel 0602, in Euro

Projekt	Betrag
Sommerschule	3.702,40
Transfergutscheine	400,00
MINT-Summer-School	759,21
DiaBSmart-LSA	3.212,25
Landesgraduiertenförderung	70.821,87
Suchtprävention	9.494,49
Kompetenzzentrum Nachwachsende Rohstoffe	20.915,83
Gesamtausgaben	109.306,05

Tabelle 19: Mittel aus dem Kapitel 0602, TGr. 88 Rahmenvereinbarung Forschung und Innovation

Gesamtergebnisse des Wirtschaftsplanes 2017, in Euro

geplante Zuweisung lt. Wirtschaftsplan 2017 ohne eigene Einnahmen	Ist-Zuweisung 2017 inkl. PVM etc.
28.326.600,00	28.392.860,82
geplante Ausgaben lt. Wirtschaftsplan 2017	Ist-Ausgaben 2017
28.926.600,00	27.747.922,47

Tabelle 20: Gesamtergebnisse des Wirtschaftsplanes 2017

Ergebnisse der Einzelpositionen des Wirtschaftsplanes 2017, in Euro

	Wirtschaftsplan 2017	Ist-Ergebnis 2017
eigene Einnahmen	600.000	650.727
Ausgaben stelligegebundenes Personal (Titel 422-/42891)	21.604.200	19.527.621
Personalausgaben TGr. 96	263.300	217.683
nebenberufl. Lehrkräfte	400.000	487.604
Auszubildende	0	0
Gastprof. /- vorträge, stud./wiss. Hilfskräfte	520.400	347.486
Vergütung Mutterschutz	20.000	67.305
zus. Tutorien – finanziert aus Langzeitstudiengebühren		215.320
Summe Personalausgaben	22.807.900	20.863.019
Sachausgaben für Lehre und Forschung	897.700	1.074.199
Internationalisierung	75.000	137.191
wissenschaftliche Infrastruktur	450.000	561.175
Verbesserung Chancengleichheit	3.100	10.077
Betriebs- und Bewirtschaftungskosten	2.865.000	2.980.160
Sonstige Sachausgaben	950.000	1.207.928
Summe Sachausgaben	5.240.800	5.970.730
Investitionen in Lehre und Forschung	366.000	397.882
Investitionen IuK-Technik	134.000	394.622
Nutz- und Sonderfahrzeuge	0	0
Summe Investitionen	500.000	792.504
Zuführung Rücklage	0	0
Gesamtausgaben	28.548.700	27.626.253

Tabelle 21: Ergebnisse der Einzelpositionen des Wirtschaftsplanes 2017

Vereinnahmte und verausgabte Drittmittel 2017, in Euro

	TG 81 Drittmittel- forschung	TG 82 sonstige zweckgeb. Mittel	TG 83 Auftragsfor- schung	TG 84 sonstige steu- erpfl. Projekte	gesamt
2017					
Einnahmen im laufenden HH-Jahr	3.672.769,14	4.616.360,66	122.979,13	429.571,49	8.841.680,42
Bestandsübertrag aus Vorjahr	796.482,28	2.203.203,15	223.618,61	199.327,14	3.422.631,18
Ausgaben im laufenden HH-Jahr	3.024.346,39	4.270.247,50	80.474,59	232.075,27	7.607.143,75

Tabelle 22: Vereinnahmte und verausgabte Drittmittel 2017

Impressum

Hochschule Magdeburg-Stendal
Breitscheidstr. 2
39114 Magdeburg

Stand: Juni 2018

www.hs-magdeburg.de

Vertretungsberechtigte:

Die Hochschule Magdeburg-Stendal ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch die Rektorin Prof. Dr. Anne Lequy.



Hochschule Magdeburg-Stendal
Standort Magdeburg
Breitscheidstr. 2
39114 Magdeburg

Tel.: (0391) 886 30
Fax: (0391) 886 41 04

Hochschule Magdeburg-Stendal
Standort Stendal
Osterburger Str. 25
39576 Hansestadt Stendal

Tel.: (03931) 2187 0
Fax: (03931) 2187 48 00